

**Der**  
**Deutsche Kolonist**

oder

**die deutsche Ansiedlung**

unter

**Kaiser JOSEF dem Zweiten**

in den Jahren 1783 bis 1787

im Bácsér Comitat (Königreich Ungarn.)

---

Verfaßt von

**JOHANN EIMANN,**

Notär zu Neu-Szivatz.

[ 1822 ] ?

---

**Preis Ein Gulden.**

---

## Einleitung.

Die Absicht des Verfassers geht dahin, durch dieses Werkchen die überschwänglich großen Wohlthaten, die Kaiser Joseph der Zweite tausenden von Menschen durch die Ansiedlung in seinen Staaten zukommen ließ, für die Nachkommenschaft im Andenken zu erhalten, und der gar zu baldigen Vergeßlichkeit zu entreißen.

Ganz gewiß muß es denen Nachkommen aller Deutschen in die Kaiserl. Staaten eingewanderten sehr anzuehm sein, wenn sie lesen können: wie diese Ansiedlung veranstaltet worden, wie es darbei zugegangen, und was sich in der Folgezeit seit beinahe 40 Jahren zugetragen habe.

Um alles deutlich und faßlicher darstellen zu können, wird dieses Büchlein in vier Abschnitte, und diese wieder Paragraphen, abgetheilet.

Der erste Abschnitt enthält etwas aus der Geographie, um allen Deutschen Reichseinwandern legrefißlich zu machen, was für eine Ortsveränderung sie durch die Ansiedlung auf unserer Erde erlitten; und der Nachkommenschaft zu zeigen, woher die Eltern gekommen aus welchem Lande sie herkommen, wie auch wo jetzt wohnen.

Der zweite Abschnitt enthält das ganze Ansiedlungswerk, wie es veranstaltet, einzeleitet und ausgeführt worden.



18-409

32 A57

Der dritte Abschnitt enthält ein Exempel für alle Ansiedlungs-Ortschaften mittelst Darstellung der Ortschaft Neu-Szivat; nehmlich so wie da, ist in allen Ortschaften das Ansiedlung-Geschäft ausgeführt und auf ähnliche Art bewerkstelliget worden.

Der vierte enthält endlich ein Quotlibet verschiedener seit der Ansiedlung hithierher vorgefallener interessanter Begebenheiten, höchstwissenwürdig für die Deutsche Nachkommenschaft, für andere ebenfalls, ja für die Zukunft.

Das Geographische rühret sämmtlich aus Büchern her, und die Seelenzahl des Batscher Comitats ist aus dem Erzbischöflichen Kalotschaer Kalender für das Jahr 1820 gezogen, bei allem Uebrigen aber war der Verfasser theils ein thätiger, theils ein speculativer Zeitgenosse bis zu dieser Stunde.

Uebrigens mag dieses Werkchen manchen Fehlern unterliegen, die aber, wie es selbst, ganz unschädlich sein werden: denn der Verfasser hat nicht alles besser ausfindig machen können. Für gemeine Leute kann es derma en gut sein, bis es besser gemacht wird. Wenigstens schmückt er sich, das es für die mindere Volksklasse mehr werth sei, als hundert fade Romanen.

Neu-Szivat den 31. Dezember 1820.

Der Verfasser.

## ERSTER ABSCHNITT.

Etwas aus der Geographie für die Nachkommen der Deutschen-Reichseinwanderer.

Es ist einem jeden Menschen nöthig zu wissen, wie sein Geburtsort heißet, er sollte auch nothwendigerweise die Nachbarn Ortschaften und Städte, dann das Comitatus und Land zu nennen wissen, worinnen er lebet. Ja es ist schön, wenn der Mensch — auch nur einige Kenntniß von der Erde und ihrer Eintheilung besitzt. Dieser Entzweck soll, soviel möglich, aus Nachfolgenden erreicht werden.

### §. Die Erde.

Unser Erdkörper hat eine Kugelähnliche Gestalt, die Oberfläche bestehet aus Land und Wasser. Mehr als zwei Drittel ist vom Wasser bedeckt, welches Meer heißet. Das übrige ist festes Land, und wird heut zu Tage in fünf Theile eingetheilet:

a. Europa, ist 165 tausend Quadrat-Meilen groß, und zählt 170 Millionen Menschen.

b. Asia, enthält 740 tausend Quadrat-Meilen, und hat 450 Millionen Einwohner.

c. Afrika, hat 530 tausend Quadrat-Meilen Flächeninhalt, und zählt 160 Millionen Einwohner.

d. Amerika, besitzt an Flächeninhalt 600 tausend Quadrat-Meilen, und zählt nur 30 Millionen Menschen.

e. Australien, noch nicht lange entdeckt, zählt an Flächeninhalt 200 tausend Quadrat-Meilen, und nicht mehr, als 2 Millionen Menschen.

### § 2. Europa insbesondere.

Europa ist der Welttheil, worinnen wir wohnen und leben; in diesem herrschen

a. Drei Kaiser: 1. der Oesterreichische in Wien; 2. Russische in Petersburg; 3. der Türkische in Konstantinopel

b. Dreizehn regierende Könige: 1. von Bayern in München; des Britischen Reich von England, Schottland und Irland in London; 3. von Dänemark in Kopenhagen; 4. von Frankreich in Paris; 5. von Neapel und Sizilien in Neapel; 6. von Niederland und Holland in Amsterdam; 7. von Portugal in Lissabon; 8. von Preußen in Berlin; 9. von Sachsen in Dresden; 10. von Sardinien in Turin; 11. von Schweden und Norwegen in Stockholm; 12. von Spanien in Madrid. 13. von Würtemberg in Stuttgart.

c. Acht Königreiche sind noch, die an einige vorher erwähnten Monarchen gehören, als: 1. Ungarn; 2. Böhmen; 3. Galazien; 4. Lombardien und Venedig; 5. Illyrien; 6. Dalmatien gehören an Oesterreich. 7. Pohlen gehört an Rußland; 8. Hannover gehört an England.

d. Papst, als geistliches Oberhaupt im römischen Staat.

e. Ein Churfürst und acht Großherzoge, als: der Churfürst von Hessen-Cassel; die Großherze 1. von Toskana; 2. von Baden; 3. von Hessen-Darmstadt; 4. von Sachsen-Weimar; 5. von Mecklenburg-Schwerin; 6. von Mecklenburg-Strelitz; 7. von Holstein-Oldenburg; und 8. von Sulda, welches der Churfürst von Hessen-Cassel ist.

f. Herzogliche Regenten sind in Italien; 1. Modena; 2. Massa und Carrara; 3. Parma; 4. Lucca; in Deutschland 5. bis 8. Sachsen Gotha — Meiningen — Hilburgshausen und Koburg; 9. Braunschweig-Wolfenbüttel; 10. Nassau und 11. bis 13. die Anhaltischen Häuser Dessau, Bernburg und Köthen.

g. Souveräne Fürsten gibt es nur in Deutschland 1. und 2. Schwarzenburg Sondershausen und Rudolstadt; 3. und 4. Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen; 5. Richtenstein; 6. Waldeck; 7. bis 10. Neuß-Greiz ältere Linie, und die jüngern Linien Neuß-Schleiß-Röbenstein — und Ebersdorf; 11. und 12. Lippe-Deimold und Schaumburg.

h. Republiken sind noch in Europa: 1. die Schweiz mit 22 Kantons; 2. San-Marino; 3. die Sieben-Zoni-

schen-Zweien; 4. die Pöhlische Republik Krakau; und 5. bis 8. die Deutschen Freyen-Bundes-Städte: Frankfurt am Mayn; Hamburg; Lübeck und Bremen.

### §. 3. Das vormalige Römisch-Deutsche-Reich.

Die er berühmte Deutsche Kaiser-Staat nahm vor 1000 Jahre unter dem Römisch-Deutschen Kaiser Karl dem Großen seinen Anfang, und dauerte bis den 6. Juli 1806, nachdem dieser Würde Kaiser Franz der zweite als Oesterreichischer Kaiser entsagte. Es war von alten Zeiten her in zehn Kreise eingetheilet, als: 1. Oesterreichische; 2. Baiertische; 3. Schwäbische; 4. Frankische; 5. Ober-Rheinische; 6. Nieder-Rheinische; 7. Burgundische; 8. Ober-Sächsische; 9. Nieder-Sächsische und 10. Westphälische.

Anfänglich regirten in diesem mächtigen Reiche nur 7 Churfürsten, drei geistlichen und 4 weltlichen, welche sich aber allmählig bis an die Zahl eils vermehrten, und nach der Reihe folgende waren. —

1. Maynz; 2. Trier; 3. Cöln, welche geistlich waren; und 4. Böhmen; 5. Pfalz; 6. Sachsen; 7. Brandenburg, welche weltlich waren. Darnach sind zugewachsen 8. Baiern; 9. Hannover; 10. Württemberg und 11. Hessen-Cassel, welcher letzere nur noch allein, als Churfürst existirt. Außer diese gab es sehr viele Reichs-Fürsten — Grafen — Baronen und Reichs-Städte.

### §. 4. Der Deutsche-Bundes-Staat oder Deutschland.

Deutschland ist in seiner gegenwärtigen Verfassung der mächtigste Staat in Europa. Nach den neuesten Bestimmungen wird die ganze Volksmenge an 30,163,485 Menschen gerechnet. Außer den Theilen der Oesterreichische Preussisch-Niederländisch und Dänisch-Deutschen Staaten gehören dazu die Königreiche Baiern, Hannover, Sachsen und Württemberg, dann meistens alle im 2. § angeführten Großherzogthümer; Herzogliche und Fürstliche Häuser sammt denen 4 Frey-Städten. Das Großherzogthum Nieder-Rhein ist Preussisch und das Großherzogthum Luxemburg ist Niederländisch. Dann gehören die Herzogthümer Lauenburg und Holstein an Dänemark. Das gesamte Deutsche Bundesheer ist auf 301,637 Mann festgesetzt, vorunter 222,119 Mann Infanterie; 11694 Jäger; 43090 Mann Cavallerie; 21717 M. Artillerie; und 3017 Mann Pioners und Pontaniers sind. Die Contingente sind nach dem 100. Theile der Bevölkerung gerechnet. Der Armeekorps sind 10; hivon hat Oesterreich 3 mit 94822 Mann, und Preußen 3 mit 79234 Mann; Baiern 1 mit 35600 Mann zustellen; und so weiter die übrigen à proportion.

In diesem ausgetreiteten Staate befinden sich Städte 2416, Marktstellen 2049, und Dörfer 88,699.

## § 5. Das Reich.

Dieser einfache Ausdruck war vor alten Zeiten schon gewöhnlich, und wird bis heutiges Tages noch beibehalten, Unter dieser Benennung wird keinesweges ganz Deutschland oder das vormalige Deutsche Reich verstanden; sondern es beschränket sich blos auf die Gegenden der Oberrhein-Donau, des Mittel-Rheines, des Maynes, Neckers, der Mosel und der Lahn; als der vormaligen Länder; Schwaben oder Württemberg und Baden, Rhein-Pfalz, Zweibrücken, Saarbrücken, Trier, Maynz, Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt, Nassau-Weilburg, Braunfels, Franken, Würzburg, Jfenburg u. s. w. — Die vornehmsten Städte des Reichs sind; Frankfurt, Cassel, Darmstadt, Heidelberg, Kaiserslautern, Koblenz, Kreuznach, Mannheim, Maynz, Speier, Stuttgart, Trier, Ulm, Weylar, Worms, Würzburg, Zweibrücken. Daher kommt es auch, daß die Menschen, so aus dieser Gegend herkommen, mit dem Namen Reichsglieder benennet werden, welches besonders in denen Deisterreichischen Staaten und bei der Armee stark im Gebrauch ist.

## § 6. Von verschiedenen Deutschen Länder-Benennungen.

a. Zwischen Mosel und Rhein; dieser Ausdruck wird stark gebraucht. Dieser Strich Landes kann mit unter die kultivirtesten ganz Deutschlands gerechnet werden. Vor diesen begriff es in sich Theile von denen Churfürstenthü-

mern Pfalz, Maynz und Trier, das Herzogthum Zweibrücken, die Fürstenthümer Saarbrücken, Salm-Kirburg, Kirchheim-Boland, Theile von Baden, die Grafschaften deren Wild und Rhein-Grafen, Falkenstein und mehrere Reichsständische Länder. Jedo aber ist diese ganze Gegend unter Preußen, Baiern, Hessen-Darmstadt und einige kleinere Fürsten getheilet. 1. Preußen gehöret das ganze Land zwischen dem Fluß Nahe und der Mosel bis zur Französischen Gränze. 2. Baiern begränzet von Ebernburg an der Nahe an, über Kirchheim-Boland bis eine Stunde oberhalb Worms an dem Rhein, von da aufwärts bis Weissenburg, und dort über Bilsch bis an die Saar, von da an dem Glan diesem abwärts bis in die Nahe und bis Ebernburg. So wie im Preussischen Antheil Koblenz-Trier, Kreuznach und Simmern die vornehmsten Städte sind: so sind im Baierschen Speyer, Frankenthal, Kaiserslautern, Zweibrücken und Landau die vornehmsten. 3. Der Hessen-Darmstädtische Antheil gehet der Bayerischen Linie, von Ebernburg an der Nahe bis Worms an dem Rhein nach, dann den Rhein abwärts bis bei Bingen an dem Einfluß der Nahe in den Rhein, von da der Nahe aufwärts bis wieder Ebernburg. Ein herrliches Land, dessen es wenig in Europa seines gleichen gibt. Maynz, Worms, Alzey, Oppenheim sind die vornehmsten Städte. Diese Gegend ist das alte berühmte Rheingau. 4. Den Strich Land zwischen der Nahe und dem Glan besitzet. a. Hessen-Homburg die Stadt Meisenheim mit 24 Dörfern. b. Sachsen-Koburg mit Bamnholder und etwa 100 Dörfern. c. dann Didenburg Birkenfeld und das übrige bis Sant Wendel

b. Der Hundsriick liegt zwischen der Mosel und Nahe, was anjese Preußen besitzt. Ein kalter waldiger Strichlandes; gehörte vormals Chur-Pfalz, Chur-Trier Baden u. s. w. Seine vornehmsten Städte sind Simmern, Kirchberg, Stromberg, Kastellam, Castellum Hunnorum. Der Namen Hundsriick, Tractus Hunnorum, soll daher rühren; weil vor alten Zeiten die Hunnen, Vorfahren der jehigen Ungarn, allda zurück geschlagen wurden.

c. Die Rhein-Pfalz; so ehr- und ruhmwürdig dieser malte Namen war, der einen der schönsten Ländertheile in Europa bezeichnete, so geht er nun doch durch den Drang der neuern Zeitumstände verlohren. Der größte Theil davon heißt jetzt so Bayrischer Rheinreis, und vom übrigen besitzt Hessen-Darmstadt das Meiste. Unter der Französischen Occupation vom Jahr 1798 bis 1814 hieß dieser Landesstrich Departament Donnersberg, weil der berühmte Donnersberg, mons Jovis, in dem Centrum desselben sich befand.

d. Westrich ist ein gebirg- und waldiger Strichlandes bei Kaiserslautern herum.

e. Werterau und Westerrald sind Landesstriche bei Frankfurt, Hessen-Cassel, Wezlar und Marburg an der Lahn.

f. Odenwald, ein Landesstrich zwischen Main, Neckar und Rhein an der sogenannten Verstraße.

g. Schwarzwald ist ein Landesstrich in Schwaben wo viele hölzerne Uhren verfertigt; und in der ganzen Welt verkauft werden.

§ 7. Vom Oesterreichischen Kaiser=Staat insbesondere.

Dieser mächtige Staat hat eine Flächeninhalt von 12 tausend Quadrat-Meilen, und eine Umfangsstuie beinahe von tausend Meilen. Gegenwärtig wird die ganze Bevölkerung auf 28 Millionen angesetzt; worunter 10 Hauptnationen und eben so viele christliche Religionen nebst Juden anzutreffen sind. — Der Monarch dieses großen Reiches ist gegenwärtig Franz der Erste, der am 11. August 1804 den Oesterreichischen Kaisertitel angenommen hat, und in Wien residiret. — Die neuesten Bestandtheile dieser Monarchie sind:

1. Das Erzherzogthum Oesterrich mit dem einverleibten Herzogthum Salzburg; die Hauptstadt ist Wien.
2. Das Herzogthum Steiermark; die Hst. ist Grätz.
3. Die Graffschaft Tirol mit Vorarlberg und den Gebieten von Trient und Brixen; die Hst. Innsbruck.
4. Das Königreich Böhmen; die Hst. ist Prag.
5. Das Markgraftum Mähren mit dem Oesterreichischen Schlesien; die Hst. ist Brünn, die zweite Olmütz.
6. Königreich Illyrien begreift a. das Hzogth. Kärnthen, Hst. Klagenfurt; den größten Theil des Hzogth. Krain Hst. — und zwar des ganzen Königreichs, ist Laibach; und aus dem Kroatischen District von Karlstadt; b. die Stadt Triest mit ihrem Gebiet; die Graffschaften Görz und Gradiska; die Krainerischen Herrschaft Duin und die venetianische Stadt Monfalcone; ganz Istrien; die Quarnerischen

Inseln; und die Stadt Ziume mit District von Kroatien.

7. Das Königreich Ungarn, samt Großfürstenthum Siebenbürgen, mit den demselben einverleibten Civilprovinzen und Königreichen Slavonien und Kroatien; dann die Militärgränzländer von Kroatien an bis Siebenbürgen; die Hauptstadt ist Ofen.

8. Das Königreich Galizien, oder das Oesterreichische Pohlen, mit der Bukowina; die Hst. ist Lemberg.

9. Das Königreich Lombardie und Venedig; Hst. ist Mailand, die zweite ist Venedig; endlich

10. Das Königreich Dalmatien, wozu jetzt gehöret die vormalige Republik Ragusa, und der Albanische District von Cattaro; die Hauptstadt ist Zara.

Nota: Alle in vorherbenannten Lande von 1 bis inclusive 6 gehören seit 2. März 1820 zum Deutschen-Bunde.

### § 8. Vom Königreich Ungarn.

1. Größe und Einwohner: dieses von der Natur äußerst begünstigte Königreich, welches die Donau in der Mitte Durchströmet, enthält beiläufig 4000 Quadrat-Meilen und 8 Millionen Einwohner, welche aus drei Hauptstämmen bestehen: 1. aus Ungarn, wozu die Fasziger und Rumäner gehören; 2. aus Slavischer Nation, als: aus Mairgen oder Sliryer, Slowaken und Rußnjaken; 3. aus Deutschen; dann gibts noch Wallachen, Juden, Zigeuner und andere. Die Haupt-Religionen sind: die Römisch-Katholische; die Evangelisch-Lutherische; die Evang.-Reformirte, und die Griechisch nicht unirte; nebst der Jüdischen.

2. Eintheilung: Das ganze Königreich wird in vier Kreise und in die Militär-Gränze eingetheilet, nemlich a. der Kreis diesseits der Donau; b. jenseits der Donau; c. diesseits der Theiß; d. jenseits der Theiß. — Diese Kreise enthalten zusammen 52 Comitate, als:

Der erste Kreis enthält: 1. das Preßburger; 2. das Neutraer; 3. das Trentschiner; 4. das Arwaer; 5. das Liptauer; 6. das Turoger; 7. das Barscher; 8. das Sohler; 9. das Großwardeiner; 10. das Komorner; 11. das Neograder; 12. das Pesther, vereinigt mit Pilsch und Scholt; 13. das Batscher mit Bodrogh; — dann Faszigien, Klein-Rumanien und den Tschalkisten-District.

Der zweite Kreis enthält: 14. das Wieselburger; 15. das Odenburger; 16. das Eisenburger; 17. Salader; 18. das Weßprimer; 19. das Raaber; 20. das Graner; 21. das Stuhlweißenburger; 22. das Tolnaer; 23. das Sümegher; und 24. Baranyaer;

Der dritte Kreis enthält; 25. das Zipser — dann 16 Städte — 26. das Scharoscher; 27. das Zempliner; 28. das Abaujwaver; 29. das Ungwarer; 30. das Veregher; 31. das Torner; 32. das Gömörer; 33. das Borschoder; 34. das Heweß-Solnofer; — dann GroßRumanien; und 35. das Tschongrader; —

Der vierte Kreis enthält: 36. das Marmaroscher; 37. das Ugotscher; 38. das Sathmarer; 39. das Sabolt-scher; 40. das Biharer; 41. Bekescher; 42. das Arader; 43. das Tschanader; 44. das Torontaler; 45. das Temescher; 46. das Krajschowaer.

In Kroatien: 47. das Warasdiner. 48. das Krenzer; 49. das Agramer. —

In Slavonien: 50 das Werzger; 51. das Pasche-gaer; und 52. das Syrmier Comitat.

Die Militärgränze enthält: a. das Warasdiner-Karlstädter Generalat; b. das Banatgränze ein Kroatien; c. das Peterwardeiner Generalat in Slavonien; d. das Banatische Generalat; und die Siebenbürger Militärgränze. — Sämmtliche Militärjäz Soldaten machen 17 Regimenter aus.

3. Klima: Dieses ist sehr verschieden. In den Südlichen Gegenden bleibt der Schnee kaum 14 Tage liegen, schmilzt hingegen in den Nördlichen Gebirgen in 3, 4 bis 6 Monaten nicht. In den Gebirgen ist die Veränderung der Luft-Temperatur lange nicht so häufig im Sommer, als in denen Ebenen. Auf sehr heiße Tage folgen öfters überaus kalte Nächte, welche dem Unvorbereiteten an der Gesundheit nachtheilig sind. — Der Merkwürdigkeit wegen verdienen auch die Lufterscheinungen, die in denen öfters zum Vorschein kommen, in Erwähnung gebracht zu werden; da man glaubet, es seie eine ganze Gegend unter Wasser, woraus dann Thürme, Paläste Tempel, Häuser, Waldungen, ja nicht selten ganze Regimenter hervorragen; welche schon oftmalen den leichtgläubigen Pobel in Angst und Schrecken versetzet, wie auch die lächerlichsten Erzählungen hervorgebracht haben.

4. Gewässer: als die vornehmsten Flüße werden geführt die Donau, Theiß, Drau, Sava und Marosch;

und von Seen werden erwähnt der 4 Meilen lange und 2 lange Neusiedler — dann der 24 Quadrat-Meilen große Platten-See; die übrigen viele Gewässer nicht zu erwähnen.

5. Boden: die Fruchtbarkeit des Bodens ist sehr groß, aber doch nicht so groß, als man gemeinlich glaubet. Die sehr vielen Moräste, Sandheiden, Salpeter-Keimen und Steingründe, dann die Waldungen und Gebirge lassen nicht mehr, als drei Fünftel gutes Getreideland übrig. Es werden 15 Millionen Pflugland, 1 Million Weingärten und 11 Millionen Waldung in Jochen gerechnet. — Die vorzüglichsten Hauptnahrungszweige sind Getreidebau, Viehzucht und Bergbau.

6. Nahrungsmittel: diese sind meistens eigene Erzeugnisse; aber Gebrauch und Zubereitung sind sehr verschieden. Der Deutsche, der Ungar wie auch der Slave leben jeder in seiner Art gut. Der fleißige Deutsche, dessen Gewerbe auch reichlicher ausfällt verbindet mit besserem Vermögensbesitze an einigermassen besser Geschmack im Genusse. Der Slave hält zwischen dem Deutschen und Ungarn das Mitte, und übertrifft beide als stärkerer Trinker; doch lebt der Raitz frugaler, als der Slowak. Glend ist hingegen die Lebensart des Wallachen: seine Nahrung ist wenige Gattungen beschränkt, und die Zubereitung geschieht schlecht und edelhaft.

7. Wohnungen: In Städten befinden sich Paläste und zierlich gebaute Häuser; eine Menge Schlößer in ganzen Lande zerstreut sind ebenfalls wohl und zum Theil schön gebauet; dahingegen der größte Theil des

Landvolkes in mit Stroh bedecktes Holzern, und wo dieses fehlt, in mit Rohr gedeckten von Erde gestampften Häusern wohnet. Ja hie und da finden sich noch viele in die Erde eingegrabene Wohnungen. Von diesem Gemählde nehmen sich deutsche Dörfschaften, obsonderlich im Batscher Comitatz, gänzlich aus. Eine Menge der schönsten Häuser, mit Dachziegeln gedeckt, finden sich da; ja genug solcher Wohnungen, wo sich keine Herrschaft zu schämen brauchte darinnen zu wohnen. — Gegenwärtig werden 45 königliche Freye- und 8 Bischöfliche Städte gezählet; Marktsäcklein gibt es 700; Dörfer 12,000; Prädien, Adelsitze und Salasche, oder Feldwohnungen 1275; folglich in allem zusammen ungefähr 1,200,000 Häuser. — Festungen sind vorzüglich! Komorn, Essegg, Peterwardein, Ofen, Temeschwar, Urad, Munkatsch, Leopoldstadt u. a. — Ofen ist die Hauptstadt des ganzen Landes; und Pesth die vorzüglichste Handelsstadt, allwo jährlich 4 der größten Märkte im ganzen Lande abgehalten werden.

8. Landes-Regierung: Der Monarch dieses Landes ist der Oesterri sche Kaiser, Franz der Erste, welcher am 6. Juny 1792, als König von Ungarn, gekrönt wurde; und stehet demnach das Königreich Ungarn seit 1527 — beinahe 300 Jahre — bei dem Oesterreichischen Kaiserhaus. Die höchsten Landesbehörden sind: die königliche Ungarische Hofkanzley in Wien, und die königliche Statthalterey in Ofen.

9. Militärmacht: diese besteht in 12 Linien Infanterie und 10 Huszaren, dann 17 Gränz-Regimenter, Ungarischen Nationalen.

## § 9. Vom Batscher Comitatz.

### A. Namen, Lage, Gränzen, Größe und Eintheilung.

1. Namen: dieser soll vor uralten Zeiten Baach, darnach Bacz geheissen haben, bis endlich der heutigen Name von dem noch gegenwärtigen Marktsäcklein Bács entstanden ist. Zu diesem Comitatz gehöret eigentlich das Bodrogheer, welches 1802 Landtagsmäßig damit vereinigt worden. Dieses letztere ist seit undenklichen Zeiten solchen Gestalten in das erstere verschmolzen, daß heut zu Tage niemand mehr recht die Gränzen noch die Dörfschaften weiß, wie und zu welchem von beiden Comitaten sie gehörten. Man sagt jetzt nur Bács.

2. Lage: dieses Comitatz stellet ein schön längliches Vier-Eck im Süden Ungarns zwischen der Donau und Theiß vor, und wird auch gleichsam durch die Natur mit einem starken Sandriegel quer von der Donau bis gegen die Theiß von andern Gegenden im Norden abgetheilt. eine Geographische Lage befindet sich zwischen den 45 Grad 10 Minuten und 46 Grad und 11 Minuten nördlicher Breite; und 36 Gr. 45 M. dann 38. und 15 M. östlicher Länge. Das Centrum des Comitatzs, nemlich allenthalts Rogladioza, lieget unter dem 45. Gr. 40. M. der nördlicher Breite.

3. Größe: Außer dem Pesther und Biharer ist dieses Comitatz das größte: es dehnet sich an 172 Quadrat-Meilen aus. Der nördlichen Breite nach werden von Kenjaf bis Baja 17 und der östlichen Länge zufolge von der Donau zur Theiß im Durchschnitt 10 Meilen gerechnet.

4. Gränze: dieselbe berühren gegen Mitternacht das Pesther Comitats, klein Rumanien und das Tschongrader Comitats; gegen Morgen wird es durch die Theiß vom Torontaler Comitats abgefondert; gegen Mittag trennt solches die Donau vom Sirmier und Werözer — und endlich gegen Abend ebenfalls die Donau vom Baranyer und Tolnaer Comitats.

5. Eintheilung: Der ganze Flächenraum dieses Comitats theilet sich in die Gebieth 3 Königl. Freystädte 5 Civil-Bezirke und in den Csajkisten District.

### B. Boden, Gebirge, Gewässer, Straßen, Klima.

1. Boden: dieser ist in der nördlichen gegend sandig; neben der Donau größtentheils lettig, in der mittlern, untern und Theißer Gegend überaus fruchtbar: im ganzen genommen stehet dieses Comitats an Fruchtbarkeit keinem nach; wo nicht hin und wieder der gute Boden durch Moräste und Ausgießungen unterirdischen Wassers verdorben wird. Der Boden auf der Teletschaer Anhöhe stehet dem in der untern Fläche weit nach.

2. Gebirge: Es existiren keine; dargegen wird das ganz flache Comitats mit Teletschaer-Anhöhe und mehrern Thälern angenehm durchschnitten. Diese Anhöhe nimmt ihren Anfang zu Verbasz und läuft nordwestlich in gleichförmiger Höhe, von 30 bis 50 Fuß, bis Stanisics; wo sie sich zu verlaufen scheint, aber doch ihre Spuhren durch die Sandhügel unweit Baja vorbei bis ins Pesther Comitats äußert: so daß man zu glauben berechtigt wird, sie seye einstens das Ufer großer Gewässer gewesen. Die ganze Gegend unter dieser Anhöhe nach der Donau-Seite ist so zu sagen Teller gleich; hingegen der obern Theil, der soviel höher, als die Teletscha gegen der untern Fläche hoch ist, horizontal fortläuft, breitet sich viele Meilen ost-

und nördlich in gleicher Höhe mit vielen Thälern durchschnitten aus, senket sich aber wieder gegen die Theiß und das Tschongrader Comitats; so daß diese ganze Teletschaer viele Meilen breite Anhöhe, als ein mächtiges Volkswerk, zwischen der Donau und Theiß ansehn werden kann.

Die vornehmsten Thäler sind: 1. das oberhalb Paosér anfängt und durch Omoravicza bis Bajsa ziehet. 2. das Bajmoker, Tavankuter und Vanteleker, welches sich zusammenziehen und unterhalb Topolya bei Bajsa sich mit dem ersten vereinigen und nach Passierung der Ortschaften Hegyes, Szeghegy und Feketehegy unter Sz. Tamás, in den Kanal gehen. 3. Auf dem Praedium Csekeria unweit M. Theresiopel entsteht ein Thal, welches durch Csantovér ziehet und bei Petrovaszella in die Theiß geht. Viele mindere Thäler nicht zu erwähnen wird angemerkt; daß fast das ganze Jahr hindurch kleine Bäche diese Thäler durchströmen.

Römerschanze: dieses Alterthum verdienet hier angeführet zu werden. Es war ein hoher Damm mit einem tiefen Graben, wie noch auf vielen Stellen zu ersehen ist. Sie nimmt ihren Anfang oberhalb Apathin an der Donau, läuft durch die untere Gegend des Comitats bis unter Jarék, dort vereinigt sie sich mit einem Arm, der unsern Neusatz an der Donau entspringt, und läuft hernach bis Földvár, ziehet über den Canal bis Petrovaszella in die Theiß. Keine sichern Nachrichten darüber sind vorhanden. Am wahrscheinlichsten war dieses einstens ein Damm gegen Ueberschwemmungen.

3. Gewässer: a. Als ein Bach wird die nur zeitweil fließende Mostoaga betrachtet, welche oberhalb Zombor anfängt, bei Bács vorbei und zu Bukán in die Donau fällt. b. Ebenfalls entstehet ein Gewässer bei Felső Szt. Ivány, fließet über Borsód, geht bei Rigicza vorbei, und fällt bei Kolluth in die Donau.

c. Außer denen Bächen, von denen in vörzergezeigten No. 2 bei denen Thälern auf der Teletschka geredet werden, zieht sich auch noch ein zeitweilig fließendes Morastgewässer von Bács-Ujfa'la über Szilbás, D. Szent-Ivány Sove, Alt Keer bis im Osa'kisten District bei Josephsdorf in die Theiß in einem unbedeutenden Thalweg.

d. Der Franz-Kanal: dieses sehr schätzbaren Werk fängt an bei der Donau zu Monastorszogh und endigt sich nach einer Strecke von  $14\frac{1}{2}$  Meilen bei Földvár an der Theiß. Es befinden sich 5 Schleusen darauf; kürzet die Donaufahrt um 20 Tage ab; ist den größten Theil des Jahrs fahrbar, und wird darauf starker Handel getrieben. Das Mehrere kommt im vierten Abschnitt § 5. vor.

e. Der See Palaty bei M. Theresiopel ist merkwürdig, hat 3 Meilen in Umfang, ist hin und wieder 6 Klafter tief; leidet keine Fische wegen Soda, womit starker Handel getrieben wird. Es gibt es noch viele Moräste neben der Donau und Theiß.

4. Waldung: diese gibts in ziemlicher Menge neben der Donau, erkeft aber doch nicht das ganze Comitatz mit dem jährlichen Holzbedarf zu versehen, welche Lücke dann das viele Rohr und Stroh, welches neben der Donau und Theiß auch in sonst Morästen wächst; als ein Brennmateriale arzfüllen muß. Ueberdieß bedienet man sich auch häufig, besonders in den Teletschka und Theißer Bezirken, des Viehdüngers als gutes Brennmaterial zum Heizen und Kochen. Der faule Dünger wird auf ebengemachte Erde 5 Zoll dick ausgebreitet, gestossen und zusammen getreten, sodann mit einer scharfen Schaufel, gleich denen Trebern auf Kellern, ausgestochen, getrocknet und zum Gebrauch aufbehalten. Viele 100 Wägen voll werden jährlich auf dem M. Theerziopler Wochenmarkt verkauft.

5. Straßen: Poststraßen gibts vier; als:

a. Eine Hauptpoststraße von Ofen, Pesth Kumanien ins Comitatz, geht über Mélykut, M. Theresiopel, Nagyfény, Topolya, Hegyes, Verbasz, Alt-Keer über Neufatz nach Peterwardein.

b. Die andere Poststraße geht von Mélykut über Felső Sz. Ivány, Baja, Gara, Gakova bis Zombor, und von da über Bezdán nach Essegg.

c. Eine dritte geht von Zombor über N. Militits, Bajmok, M. Theresiopel, Ludas bis Kanisa über der Theiß, nach Szegedin.

d. die vierte führt von Peterwardein über Neufatz nach Temerin, G. Beese über die Theiß.

Audere berühmte Straßen sind:

a. Eine führt von Verbasz neben der Teletschka bis, in Szivacz, wo ein Arm nach Zombor gehet, von Szivacz bis Stanisits, wo ein Zweig nach Baja abführt, dann gehet sie weiter von Stanisits über Borsod, Felső Sz. Ivány ins Pesther Comitatz.

b. Eine andere gehet von Zombor aus über Hodságh bis Neufatz.

c. Eine dritte ziehet sich durch die untere Gegend von Neufatz nach Bács und nach der Dalyaor Donau Ueberfuhr.

Was die Straßen anbelangt, wäre zu wünschen:

1. Eine Post von Zombor über Szivacz, Oservénka, Kula bis Verbasz; damit diese schönen Ortschaften nebst ein vornehmer Theil des Kanals von dieser Wohlthat nicht ausgeschlossen würden. 2. Und damit die Passagiers, welche von Zombor nach Neufatz zu reisen wünschten, nicht 5 Poststation über M. Theresiopel, als einen Umweg, zu fahren brauchten. 3. Dann daß die Straßen, wie in vielen Landschaften, mit Bäumen prangen sollten.

6. Klima: dieses ist gemäßiget; doch gibt es man- che sehr kalte und Schneereiche Winter, auch im hohen Frühjahr noch schädliche Nachfröste. Der ganzen Gegend sind aber am gefährlichsten die auf heißen Tagen folgende erschütterliche mit Schloßen alles verherende Donnerwetter.

§. 10. Local-Beschreibung des ganzen Comitats.

Im Bácszer Comitats befinden sich 3 königl. Frey-Städte; 16 Marktstellen; 104 Dörfer und gegen 40 Praedien, Adelsitze und Salasche oder Feldwohnungen.

A. Von denen Frey-Städten.

1. Zombor, seit 1761 eine königliche Frey-Stadt; sie liegt im mittlern Bezirk, und ist die zentral Stadt des ganzen Comitats auf, welchen viele Salasche oder Feldwohnungen sich befinden, die denen Bürgern gehören. Sie zählt an Einwohnern 4000 Deutsche und Ungarische Katholiken, 3680 Dalmatiner und Schokazen, 7390 Gr. n. U. Raeyen oder Illyrer, und 32 Juden, zusammen 15102 Seelen. Es befinden sich 1 Römisch Katholische und 2 Altglaubische Kirchen allda. Außer der Hauptzierde der Stadt, nemlich dem 1807. neu zu Stande gebrachten Comitats-Haus, welches einer Fürstlichen Residenz gleicht, sind sehenswürdig das schöne Stadthaus, das Quadrat der Kammeral Administrations-Gebäuden, das Schulhaus, die Militär-Kasern und mehrere stochohe privat Häuser. der Hauptverkehr der Einwohner bestehet in Manufaktur Arbeiten, Vieh und Getreide Handel, und alljährlich in 4 rechtichaffenen Jahrmärkten.

2. Neusatz, bis 1751 die Peterwardeiner Schanze genannt, eine königl. Frey-Stadt im uthern Bezirk an

der Donau mit Peterwardein durch eine Schiffbrücke verbunden; zählt dormalen 3000 Katholische Deutsche und Ungarn; 2708 unirte Illyrer; 9202 Gr. u. Unirte, 31 Armenier; 436 Deutsche Ewangellische; 748 Ungarische Reformirte, und 661 Juden, in Summa 16876 Seelen. Es ist eine gar hübsche und sehr lebhafte Stadt, und die schöne gepflasterten Straßen strogen von stolzen meistens stochohen Häusern. Mehrere Katholische, Gr. n. Unirte, eine Armenische und eine Reformirte Kirche nebst einer schönen Juden Synagoge zieren die Stadt. Der Gr. n. Unirte Bischof von Bács hat hier seinen Sitz. Auch befindet sich eine lateinische Schule allda. Uebrigens machen die vielen Kaufleute und Profesionisten diese Stadt sehr liberal, wegen des starken Handels zu Wasser und zu Lande mit allerley Landes-Produkten und Kaufmans Gütern, trifft man alle Nationen beisammen hier an.

3. Marija Theresianoppel, hieß bis 1743 Szabadka, und bis 1779 Sz. Maria, seit dieser Zeit sie eine königl. Frey-Stadt ist. Sie liegt im Teletsker Bezirk, nordöstlich in der obern Gegend mit einem sehr großen Gebiet, worinnen 3 Dörfer, viele Praedien oder Landgüter und eine Menge Salasche oder Feldwohnun- gen sich befinden. Man zählt allda 10000 Ungarische und 5457 Deutsche Katholiken: 1000 Dolmatiner oder Schokazen, 2381 Gr. n. Unirte Illyrer, 10 Ewang. Lutherische; 28 Reformirte, und 146 Juden, zusam. 28022 Seelen. Es ist ein Franziskaner, ein Salvatorianer und ein Bulgarisches Franziskaner Kloster vorfindig. Ebenfalls zieren die Stadt das schöne Ginnasial-Gebäude, das Stadthaus, die Militär-Kasern, dann die schöne große Katholische Pfarr Kirche nebst Pfarwohnung, und mehrere andere Kirchen, die verschiedenen schönen aber zerstreut liegenden privat Häuser nicht ausgenommen, der

Hauptnahrungszweig besteht in Manufaktur, Pferde, Hornvieh, Schafen und Woll-Handel.

B. Von denen 16 Marktflecken,

1. Baja, ein sehr großer einer Stadt-ähnlicher Marktfleck im obern Bezirk am Fescher Comitats und an der Donau gelegen, gehört dem Fürsten Grassalkovits, zählt 3000 Ungarische, 3000 Deutsche Katholiken, 5222 Schützen oder Dalmatiner, 1600 altgläubige Pfarrer, 72 Evangelische, 150 Reformirte, 516 Juden sämlich 13860 Seelen. Es besteht dahier ein Franziskaner Kloster, Katholische und Gr. u. Uirte Kirchen und ein Reformirtes Bethaus, Das Fürstliche Kastel ist sehenswürdig, Das neue Gymnasial-Gebäude, Proviant = Magazin, Salzamtgebäude, und sonst mehrere Häuser verschönern den ohnehin sehr lebhaften Ort. Die dasigen Getreide- und Krämer-Märkte sind weit und breit berühmt, und wird ein sehr starker Handel zu Wasser getrieben.

2. Jankovacz, ein Marktfleck im obern Bezirk am höchsten nördlichen Theil des Comitats gelegen in einer sandigen Gegend, dem Baron v. Orozy gehörig. Hat 4681 Ungar. Katholiken; 3 Altgläuber; 4 Reformirte und 181 Juden; zus. 4869, Einwohner. Das Hauptgewerbe besteht in Getreidebau und ansehnlicher Viehzucht.

3. Almás, ein im obern Bezirk zwischen Baja und M. Teresiopol gelegener Marktfleck, Herrn v. Antunovics und mehreren Grundherren gehörig. Hat 3000 Kath. Ungarn, 965 Kath. Deutsche, 2000 Dalmaten, 14 Altgläuber und 72 Juden, zusammen 6051 Seelen. Die Deutschen sind unter Kaiser Joseph 1786 auf 100 neu

erhalten Häuser allda angesiedelt worden. Getreidebau und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige.

4. Sztanisits, Marktfleck im obern Bezirk auf der Bajaer Strasse an der Telescheer Anhöhe, dem Baron v. Rodl zuständig. Man zählt 3130 Katholiken, 1080 Gr. u. Uirte und 75 Juden, in Summa 6117 Seelen. Kaiser Joseph siedelte 1786 auf 100 Häuser Deutsche an, die vor eilichen Jahren allda erbaute kath. Kirche ist schön, die Altgläuber haben auch eine Kirche, diese und mehrere Herrschafts-Gebäude zieren den Ort. Es wird vorzüglich Feldbau und Viehzucht getrieben.

5. Bezdán, ein kammerallscher Marktfleck im mittlern Bezirk an der Donau, wo eine Uiberfuhr ist. Hat 5500 ungarische und 525 deutsche Katholiken, 5 Reformirte und 87 Juden, in allem 6117 Köpfe, 1786 wurden deutsche Reichseimwanderer auf 80 Häuser dahier angesiedelt. Feld, Wald, Wasser-Geschäften und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner.

6. Apathin, ein überaus schöner schon seit 80 Jahren mit Deutschen Reichsgliedern angesiedelter Kam. Marktfleck auf dem Donau Ufer welcher Fluß denen Einwohnern schon unsaglichen Schaden durch Einreißung der Häuser verursachen hat; liegt im mittlern Bezirk, wo die Kammeral Waldung den Anfang nimmt. Es werden dahier gezöhlet 5316 Deutsche Katholiken; 26 Gr. u. Uirte Pfarrer; 18 Evangelisch-utherische und 10 Evangelisch-Reformirte, dan 19 Juden, zus. 5380 Seelen. Schöne Herrschafts-Gebäude, Bräuhaus, Fabrik, Seiden-Spinnerer, die Kirche und andere schöne Häuser geben dem Ort ein schönes Ansehen. Die fleißigen mit vielen Handwerken vermischten Einwohner treiben einen berühmten Hanfhandel, wozu sich nicht minder auch ein bedeutender Holz und Rohr-Verkehr samt vielfachen Wassergeschäf-

ten mit anschließen, und die Einwohner sehr wohlhabend machen.

7. **Hodsagh**, ein Kam. Marktstreck im Untern Bezirk unfern der Waldung, 2 Meilen von Bács gelegen. Es wohnen allda 2897 Deutsche Katholiken, 10 Altgläubiger, 11 Protestanten und 5 Juden, zusammen 2923 Seelen. Unter Maria Theresia wurde dieser Ort mit Deutschen Reichsgliedern besetzt, welche sehr vermöglich sind, und sich durch Getreidebau und Hanferzeugung berühmt machen. Auf Michaels-Fest wird ein starker Jahrmarkt allda gehalten.

8. **Bács**, ein zum Erzbischofthum Kalocsa gehörig und im Untern-Bezirk an der Mostanga im Wald gelegener Marktstreck mit 212 Ung. und Deutsche Katholiken; 2000 Schotaken, 21 Gr. u. Unirten und 42 Juden, in S. 2275 Seelen. Von diesem Ort hat das Comitatus den Namen Bács. Hat ein Gr. u. Unirtes Domkapitel, dessen Bischof zu Neusatz residirt, und ein Franziskaner-Kloster nebst einer schönen Kirche. Vor alten Zeiten war es eine königliche Frei-Stadt, sehr bevölkert und mit schönen Gebäuden versehen; muß auch gut besetzt gewesen seyn, wie sich aus denen alten Mauerwerken noch schließen läßt. Die nahe Waldung gibt Gelegenheit zu vortheilhaften Holzgeschäften.

9. **Futak**, ein Marktstreck im Untern Bezirk an der Donau in einer schönen Ebene aus zwei Dörfern Alt und Neu-Futak bestehend; vor diesem denen Grafen Hadik, nun aber dem Grafen Brunszvik gehörig. Man zählt 2345 Deutsche Römisch Katholische, 33 Altgläubiger, 1. Reformirten, zusam. 2369 Köpfe. Es sind etliche Kirchen und ein Herrschafts-Kastell allda. In den Jahren 1716 und 17 hatte sich hier die kaiserliche Armee versammelt, als die Türken gänzlich aus Ungarn

verjagt worden sind. Die Jahr-Märkte sind eben so be-rühmt, als das allda gepflanzte sehr gute Kraut und der Tabak.

10. **Topolya**, Marktstrecken im Teletscher Bezirk Meilen von M. Theresiopel auf der Poststraße nach Peterwardein gelegen, dem Baron Kray zuständig, mit 4400 Ung. und 210 Deutschen Katholiken, 18 Protestan-ten und 169 J den, in Seelen. Es existirt allda ein schönes Kastell und verschiedene ordentliche Herrschafts Gebäude, auch eine Poststation. Die Jahrmärkte sind unter die Bessern zu zählen. Getreidebau und Viehzucht sind die vorzüglichsten Beschäftigungen.

11. **Kula**, ein im Teletschaer Bezirk zu beiden Seiten des Franzkanals, hart an der Anhöhe gelegener Kam. Marktstreck, mit 2435 Ung. und 1000 Deutschen Römisch-Katholischen; 2530 Altgläubiger Jhrer und 15 Juden, in Summa 5980 Seelen. Unter Kaiser Joseph wurden allda 50 Häuser mit Deutschen Reichseinwan-dern angesiedelt. Es befinden sich nebst zwey Kirchen ein schönes Bräuhaus, und mehrere ordentliche Herrschafts Ge-bäude allda. Die vier Jahrmärkte sind von den vor-züglichsten und der Beschleiß des Getreides auf dem Ka-nal erheblich. Getreide und guter Weinbau nebst Vieh-zucht sind Haupterwerbs-zweige.

12. **Becse**, Alt Bács, ein Kron Marktstreck im Theißer-Bezirk neben der Theiß, wo eine Post und Über-fuhr sich befinden mit 4200 Katholiken, 210 Kath. Wal-lachen, 1562. Gr. u. U. Jhrer und 60 Juden in al-lem: 6032 Seelen. Es befinden sich verschiedene Kirchen-wie auch schöne Officiolats-Gebäude deselbst. Sowohl die Krämer-Märkte, als auch der dasige große Träch-ten verschleiß sind berühmt. Außer Viehzucht machen die Wasser-Geschäften einen Haupt-Nahrungszweig aus.

13. Temerin, ein Marktort im Theißer Bezirk 2 Meilen von Naja; neben der Römerchanze, dem Grafen v. Szécsen gehörig. Hat 6342 Römisch Kath. 31. Krägen, 563 Refor. Ungarn, und 117 Juden, in S. 7053. S. Die Einwohner leben meistens von Getreidebau und Viehzucht. Es ist auch eine Post daselbst.

14. Kanisa, ein Kronbezirks-Marktort im Theißer Bezirk, neben der Theiß, mit 6258 Kath. Ungarn. 1285 Altgläubigen Führer, 5 Protestanten und 99 Juden, zus. 7648 Seelen. Hier geht eine Ueberfuhr über die Theiß. Auf denen vielen Salaschen wird starker Getreidebau und Viehzucht unterhalten auch Hühnerschnitt und Wasser-Beschäftigungen sind Hautzgewerb.

15. Szenta, ein großer, alter und berühmter Kronbezirks-Marktort neben der Theiß, im Theißer Bezirk, mit 5432 Kath. Ungarn, 5000 Dalmaten und Walachen; 2420 Altgläubigen, 13 Protestanten und 179 Juden, in S. 15044 Seelen. Die Einwohner treiben auf ihren ausgebreiteten Salaschen eine merkwürdige Pferde Hornvieh-Schafe und Schwein Zucht, nebst Fischerey und Wasserbeschäftigungen auf der Theiß. Hier wurden die Türken 1697, also vor 123 Jahren, durch Prinz Eugeniüs gänzlich geschlagen; so, daß 20,000 auf der Wahlstatt geblieben, und 10,000 theils erjoffen, theils gefangen worden sind.

10. Titel, berühmter Militärischer Marktort im Osajkisten District an der Theiß, unweit wo selbe in die Donau fällt, gelegen. Zählet 300 Ung. und 498 Deutsche Römisch-Katholische, 1401 Gr. n. U. Führer, 8 Protestanten und 10 Juden, in Sum. 2217 Köpfe. Hier befindet sich das ganze Osajkisten Bataillons-Comand und andere Vorraths-Häuser. Außer dem Militär Fach treiben die Einwohner starke Wasserbeschäftigungen.

C. Von denen 104 Dorfschaften mit der Eintheilung in 5 Civil und 1 Militär-Bezirke, als: Obern, Untern und Teutschkaner Bezirk, dann Militär Osajkisten District, nebst bei jeden Bezirk vorkommenden Neben Abtheilungen, in auf einander folgenden Nummern, als:

### Ober-Bezirk, erste Abtheilung.

1. Istvánmogye. Fürst Grassalkovitsische Ortschaft unfern dem Marktort Baja gelegen, mit 809 Katholischen Ungarn, 122 Deutschen und 200 Dalmaten, in Sum. 1122 Einwohnern. Nebst vielen Verdinsten in Baja leben diese von Wasser- und Landgeschäften.

2. Bath Monostor, Fürst assal Grkoviitsische Ortschaft unterhalb Baja, an von der Donau verursachten Sümpfen und Wadungen gelegen, von 1106 Katholischen und 4 Reformirten Ungarn, und 6 Juden bewohnt, machen 1116 Seelen. Nicht weit davon ist eine Donau-Ueberfuhr, auch sollen noch von einem vorzeiten allda gestandenen berühmtem Kloster einige Spuhren vorhanden seyn. Die Einwohner leben von Donau und Landgeschäften.

3. Vaskuth, eine schöne große deutsche Fürst Grassalkovitsische Ortschaft, 1 Meile von Baja auf der dasigen Strasse gelegen, von 2902 Kath., 13 Krägen, 2 Reformirten und 8 Juden, zusam. 2925 Seelen, bewohnt. Der Boden ist etwas sandig. Die Einwohner leben vom Feldbau; hauptsächlich aber machen sie eine reiche Einnahme von dem trefflichen und sehr berühmten Branntau.

4. Gara, eine größtentheils deutsche Ortschaft, ebenfalls dem F. Grassalkovits gehörig, 2 Meilen unterhalb Baja auf der Zomborer Poststraße gelegen, alwo auch eine Post ist. Sie zählet 2000 R. Deutsche, 400 Dal-

matiner, 10 Altgläubiger und 8 Juden, in Seelen 2418 Köpfe. Hier wird vorzüglich Getreidebau getrieben.

5. Bigity, ein Grassalkovitsches Dorf, 3 Stund seitwärts von Baja auf der Straße nach Pest gelegen; hat 2000 ung. Katholiken, 760 Dalmaten und 17 Juden, zusam. 2777 Seelen. Feldbau ist der Nahrungszweig.

6. Felső-Szt-Ivány, Fürst Grassalkovitsches Dorf, auf der Poststraße von Mélykut nach Baja gelegen, in einer sandigen Gegend an einem Sumpfwasser. Zählt 1500 ungarische Katholiken, 590 Dalmaten, 2 Reform., und 13 Juden, zusammen 2105 Seelen, Es ist da eine Post, und die Einwohner leben meistens von Feldbau, Vieh und Schafzucht.

7. Tataháza, Fürst Grassalkovitsches Dorf, 1 Stunde oberhalb dem Markflecken Almás, auf ziemlich sandigen Boden gelegen, mit 1153 Ung. Katholiken, 2 Evangelischen, 5 Reformirten, und 14 Juden, zus. 1174 Seelen. Es treiben Getreidebau und Viehzucht.

8. Mélykut, eine große F. Grassalkovitsche Ortschaft, auf der Pesther Haupt-Poststraße 2 Meilen von Almás gelegen, von 3648 Kath. Ungarn, und 24 Juden, zus. 3672 Seelen bewohnt. Die Post geht von hier nach M.-Theresiopei und nach Baja, auf zwey Theile. Feldbau und vorzügliche Schafzucht existiren dahier.

9. Osavoly, dem Erzbischofthum Kalotzsa zugehörige Ortschaft, mit Deutschen Einwohnern, wovon 1949 Katholisch und 42 Juden sind, zus. 1991. Sie ernähren sich von Getreidebau.

### Ober-Bezirk, zweite Abtheilung

10. Baraenska. Kammerliche Ung. Kath. Ortschaft mit 2035 Einwohnern, an der Donau sehr im Sand gelegen. Es befinden sich schöne Herrschafts-Gebäu-

de und ein großes Magazin allda. Wasser-Geschäfte Vieh und vorzügliche Schweinzucht gehören zum Hauptnahrungszweig der Einwohner.

11. Csatalya, Kammerliche mit Deutschen Kath. fleißigen Einwohnern noch unter Maria Theresia angesiedelte Ortschaft. Der jetzige Seelenstand bestehet in 891 Christen und 20 Juden, zus. 911. Seelen, Fleißiger Betrieb Bauerey ist der Hauptnahrungszweig.

12. Dautova, eine Kammerliche Ortschaft mit 1950 Ung. Kathol. Einwohnern und 13 Juden, zus. 1963 Seelen. Dieses Dorf liegt neben der Donau; nebst Bauerey und Wasserbeschäftigungen erzeugt es auch berühmten Toback, und unterhält gute Schweinzucht.

13. Szantova, Kam. Ortschaft mit dem Sitz eines herrschaftlichen Officiolats, ebenfalls unfern der Donau. Sie zählt 2428 unirte Schofagen, 20 nicht unirte Raiten, und 38 Juden, zus. 2486 Seelen. Hat Feld-Wald und Wasser Beschäftigungen, nebst diesem mittels der Donau verursachten Morästen, eine gute Schweinzucht.

14. Béreg, Kam. Dorf unfern der Donau, hat zu Bewohnern 1818 Schofagen, 35 Raiten nicht unirte, und 35 Juden, zusammen 1888 Seelen. Sie treiben Feld-Wasser und Rohrbeschäftigungen, und wegen der Morästen, eine uahmhafte Schweinzucht.

15. Kolluth, eine Kam. Kath. deutsche Ortschaft neben denen Donau Morästen, mit 2120 Christlichen und 40 Jüdischen, zusam. 2160 Einwohnern. diese fleißigen Leute ernähren sich vom Feldbau, Rohrschnitt, Wäli- und Wasserbeschäftigungen; auch unterhalten sie gute Schweinzucht.

16. Gakova, hübsche deutsche Kam. Ortschaft, 1 Poststation von Zombor gelegen, wo auch eine Post ist; sie wurde, wie das vorerwähnte Dorf Kolluth, noch unter Maria Theresia angesiedelt. Die Seelenzahl beläuft

sich auf 1790 Kath. und 12 Jüdische, zus. 1802 Einwohner: Hier wird gute Bauerey getrieben.

17. Krusevlye, ein kleines Kam. Dörfchen unweit dem vorhergehenden; hat 803. deutsche Kath. Einwohner und 6 Juden, zus. 809 Seelen. Treibt Getreidebau, und giebt allda etwas Verdienst von unächten Saliter oder Sziksó aus denen Moräften.

18. Madaras, eine im Jahr 1790 erbaute Ortschaft, denen Herrn v. Latinovits gehörig, mit 2000 Kath. Ungarn, 787 Kath. Dalmatiner, 4 Altgläubern, 8 Reformirten und 6 Juden, zus. 2805 Seelen, bewohnet. Diese Ortschaft liegt eine Meile von Almás. Die Einwohner ernähren sich von Feldbau, Vieh und Schafzucht.

19. Katymár. Diese Ortschaft gehöret auch denen Herrn v. Latinovits, und hat schöne Herrschafts Gebäude. Sie zählet 1543 Kath. Ungarn, 1500 Dalmaten, 21 Griechisch nicht unirte Jlyrer, und 5 Juden, zus. 3069 Köpfe. Sie liegt 2 Meilen seitwärts oberhalb dem Marktflecken Stanisits. Feldbau, Vieh und Schafzucht sind die Hauptbeschäftigungen der Einwohner.

20. Kumbaja, vor wenig Jahren neu erbautes Dorf, Herrn v. Rudits und mehreren Grundherrschaften zuständig. Zählet 1168 Deutsche Kath. Einwohner. Liegt 1 Meile von der vorher erwähnten Ortschaft auf etwas Sandboden; treibt Getreidebau und Viehzucht.

21. Rigitza, sonst Legyen, Herrn v. Kovács gehöriges Dorf, auf der Straße von Stanisits 1 Meile gegen Baja gelegen. Die Einwohner bestehen aus 1848 Deutsche Katholiken, 907 Altgläubere Katzen, und 18 Juden, in S. 2773 Seelen. Es befindet sich ein schönes Herrschafts-Kastel allda. Die Einwohner leben von der Bauerey.

Mittler-Bezirk, erste Abtheilung.

22 Monostorbez, Kam. Ortschaft neben der Donau, zwischen denen Marktflecken Bezdány und Apathin, allwo der Franz-Kanal den Anfang nimmt. Zählet an Einwohnern 637 Deutsche Kath. 3000 Kath. Katzen oder Schofaken, 28 Gr. n. Unirte, 74 Juden, zusam. 3739 Seelen. Die Einwohner ernähren sich von Land, Wald und Wassergeschäften; haben auch Rohrschnitt und Schweinzucht.

23. Kupuszina, Kam. Dorf, unweit der Donau 1 Stunde von Apathin gegen Zombor. Es wird bewohnt von 2200 Kath. Slowaken, 1 Altgläubere und 15 Juden, zus. 2216 Seelen. Treibt Felbau, Wasserarbeit Rohrschnitt und berühmte Raubau.

24. Prigl. Szt. Ivány, eine Kam. Deutsche Kath. Ortschaft, 1 Meile von Apathin jenseits der Waldung an der Römerschanze. In früherer Zeit wohnten dahier Katzen, welche vor eilichen 40 Jahren unter Maria Theresia denen Deutschen Platz machten, und nach Szivacz wanderten. Die Seelenzahl besteht in 2668 Christen, und 3 Juden, zus. in 2672 Seelen. Die fleißigen leben nebst Waldgeschäften vorzüglich vom Getreidebau und Hanfbau.

25. Sztapar, eine alte Kam. Ortschaft auf der Fläche, 1 Meile rechts vom Kanal und auch soweit von Zombor. Sie zählet 115 Kath. 2532 Gr. n. U. Jlyrer, und 26 Juden, zus. 2673 Seelen. Rechtlichaffener Getreidebau und Viehzucht sind die Hauptgewerbezweigerdahier.

26. Szonta, Kam. Ortschaft neben der Donau Moräften gelegen. Sie wird von 1125 Schofaken und 6 Juden, zus. von 1131 Seelen bewohnt, welche sich nebst dem Feldbau, von häufigen Rohrschnitt, Wassergeschäften und Schweinzucht ernähren.

27. Bogojevak Kam. Ortschaft unfern denen Donau Wörästen und 2 Meilen unterhalb Apathin gelegen Sie zählt 1299 Kath. Ungarn und 42 Juden, zus. 1341 Seelen. Der Hauptnahrungszweig allda besteht nebst einem berühmten Tabackskar, im Kohrschnitt Feld und Wasserbeschäftigungen.

28. Karavukova, kammeralisches Dorf neben der Bacszer Waldung an der Mostonga und 1 Meile von Bács gelegen. Die Einwohner bestehen in 1755 deutschen Kathol., 10 Raizen, 1 Reform. und in Summa 1766 Seelen, und ernähren sich theils vom Feldebau, theils vom Kohrschnitt, Hansbau und Viehzucht.

29. Rác-Milities, Kam. Dorf an der Mostonga bei der Römerschanze. Es zählt 1898 deutsche Kathol. 476 altglaubige Raizen und 5 Juden, zus. 2379 Seel. Unter Kaiser Joseph sind mit deutsche Reichsgliedern 100 neue Häuser allda angesiedelt worden. Die Einwohner leben meistens von Getreide- und Hansbau.

30. Doroszlo, Kam. Ortschaft nahe an der Waldung der Mostonga und an der Römerschanze, die Einwohner sind 1012 ung. und 1000 deutsche Katholiken, 6 Altglauber, 1 Evang. und 10 Juden, zus. 2029 Seelen. Hier befindet sich das Bácszer Wald-Amts-Officiolat. Unweit von da in der sogenannten Gaja ist eine berühmte Baumschule. Die Einwohner leben vom Feld- und Wald-Geschäften, wie auch von Viehzucht.

31. Bresztovác, Kam. Ortschaft 1 Meilen rechts vom Kanal auf der Fläche gelegen. Die Einwohner sind 1294 Kathol. Deutsche, 1300 Gr. u. Unirte Jlyrer, 1 Evangelischer, 1 Reformirter, und 10 Juden, zus. 1706 Seelen. Im Jahr 1786 sind dahier 150 Häuser meistens mit Franzosen angesiedelt worden. die sp aber alle in Deutsche nationalisirt haben. Es befinden sich 2 schöne Kirchen allda. Bauerey ist das Hauptgewerb

Mittler-Bezirk, zweite Abtheilung

32. Nemes-Milities, eine ganz für sich bestehende adeliche Ortschaft. hart an der Teletschker Anhöhe auf der Bajaer Straße gelegen. Die Seelenzahl beläuft sich an 2000 Unirte Jlyrer oder Schofagen, 1 Altglauber. 4 Reformirten. und 50 Juden, zus. 3255 Seelen. Es befinden sich, schöne Gebäuden dahier, nebst dem Getreidebau, und Viehzucht auf denen Salaschen, ist auch der Weinbau, beträchtlich aus der Teletschker Anhöhe.

33. Osonoplya, große Kam. Ortschaft an der Teletschka 1 Meile vom Zombor auf der Bajaer-Straße gelegen. Die Einwohner bestehen in 1609 Kath., Ungarn, 1000 Kath. Deutschen, 1000 Dalmatinern, 16 Altgläubern, und 85 Juden, zus. 3710 Seelen. Unter Kaiser Joseph wurde 1786. eine Deutsche Colonie von Reichsgliedern auf 100 Häuser allda angesiedelt, Feld und Weinbau nebst Viehzucht sind die vornehmsten Gewerbe dahier.

34. Kernyaja. Diese Kam. Ortschaft wurde unter Maria Theresia vor etlichen 50 Jahren mit Deutsche-Katholiken angesiedelt, und liegt an der Teletschker Anhöhe an der Bajaer Straße, unterhalb Meilen von Zombor. Im Jahr 1786 wurde diese Ortschaft mit 100 neuen Häuser vergrößert, worauf Deutsche Reichseinwanderer angesiedelt worden. Anjetzt bestehet der Seelenstand in 2562 Kathol., 12 Raizen, ein Evangel. 23 Reformirten und 25 Juden, zus. 2623 Seelen. Die sehr fleißigen Einwohner treiben starken Frucht und Haberbau; auch lassen sie es nicht am Weinbau und Viehzucht fehlen. Vorzeiten soll dieser Ort ein Maritfleck gewesen sein.

35. Neu-Szivacz, eine neue und schöne mittelmäßige Kam. Ortschaft hart unter der Teletschker Anhöhe,

wieder Alt-Szivacz auf der Zomborer und Bajaer Straße, und zwar 3 Meilen von Zombor abwärts gelegen. Sie zählt dormalen 240 Häuser, 29 Ung. und 100 Deutsche Katholiken, 11 Gr. n. u. Pflurer, 67 Evangelif. Lutherische, 1575 Reformirte Deutsche, dann 20 Juden, zus. 1801 Seelen. Unter der glorreichen Regierung Kaiser Joseph des Zweiten wurde 1786 diese Ortschaft mit 165 Häusern errichtet, und mit patentmäßigen Reichseinwandern aus Ober-Heinischen Kreis, meistens zwischen Mosel und Rhein her, angesiedelt, und mit der Ortschaft Alt-Szivacz verbunden; aber im Jahr 1797 schon wieder davon separirt. Diese Ortschaft pranget über die Hälfte mit ganz neu erbauten und viele mit Ziegeln bedeckten Häusern. 1811 wurde allda die erste Deutsche Reformirte Kirche im Bäcker Comitat errichtet. Die überausfleißigen Einwohner beschäftigen sich vorzüglich mit Frucht, und Haberbau wonebst sie auch, keinesweges den guten Weinbau und die Viehzucht versäumen.

36. Alt-Szivacz, eine von den ältesten und große Kam. Ortschaft fast mitten im Comitat auf dem schönsten Theil der Teletscher Anhöhe, wo solche einen Vorsprung aus ihrer Richtung rechts gegen Süden machet, theils oben darauf, theils in den Abhang und theils unten auf der Fläche der Zomborer und Bajaer Straße, und auch nahe am Kanal gelegen. In denen 720 Häusern wohnen 534 Ung. und 500 Deutsche Katholiken, 3515 Gr. n. u. Kaiser oder Pflurer, 50 Evang. Lutherische, 50 Evang. Reformirte Deutsche und 11 Juden; zus. 4710 Seelen. Es ist eine Katholische und eine Kaiserliche Kirche allda; dann pranget die Vorsprungspitze der Teletscha mit einem doppelten schönen Magazin, welches man gegen Mittag und Abend weiter als 10 Meilen siehet. Dieser Ort soll vor ältern Zeiten ein berühmter Marktfleck gewesen seyn. Getreidebau und Viehzucht ist deren Einwoh-

ner vorzüglichtes Gewerbe, woran sich auch der Weinbau, der von besten in Comitat seyn soll, mit anschließet.

37. Veprovacz, Kameralische Ortschaft rechterseits 1 Meile vom Kanal Szivacz gegenüber auf der Fläche gelegen. Sie zählt 1289. Ung., und 1200 Deutsche Römisch-Katholische, 2 Reformirte, 68 Jüdische, zusam. 2559 Einwohner. Im Jahr 1786 wurde allda eine Deutsche Colonie von Reichsgliedern auf 160 Häuser angesiedelt. Die Einwohner leben vom Feld, etwas Weinbau und Viehzucht.

38. Philipova, eine unter Maria Theresia angesiedelte Deutsche Katholische Kam. Ortschaft mit 2676 Christlichen, und 3 Jüdischen; zusam. 2679 Einwohnern; 2 Meilen rechts vom Kanal auf der Ebene. Der Hauptnahrungszweig bestehet in Getreidebau und Hanf-Erzeugung.

39. Keresztur, Kam. Ortschaft 1 Meile rechts vom Kanal und vom Marktfleck Kula auf der Ebene gelegen. Die Seelenzahl bestehet in 90 Kath. Ungarn, 2600 Mährten Rusnjaken; 35 altgläubigen Kaiser, 9 Evangelischen Slowaken, und 3 Juden, in S. 2737 Seelen, Getreidebau und Viehzucht sind die vornehmsten Nahrungszweige.

40. Lality, Kam. Dorf auf der Fläche 2 Meilen von Kula. Die Einwohner sind 18 Kath. Ungarn, 1042 Gr. n. u. Kaiser, 639 Evangelische Slowaken, und 11 Juden, in S. 1710 Köpfe. Getreidebau und Viehzucht sind die Hauptnahrungs-Beschäftigungen.

41. Torzsa, ist die erste neue Kameralische Ortschaft, die Kaiser Joseph der Zweite im Jahr 1784 in diesem Comitat erbauen und auf die 250 neue Häuser lauter Rhein-Pfälzer und Zweibrücker, patentmäßige Reichseinwanderer protestantischer Religion ansiedeln ließ. Sie lieget auf der Ebene 1 Meile rechts vom Kanal. Die jetzige Seelenzahl beläuft sich an 74 Römisch Katholische

900 Evangelisch-Lutherische, 565 Evang. Reformirte, und 21 Jüdische Einwohner, zusam. 1560 Seelen. Im Jahr 1815 sind 2 schöne Kirchen allda erbauet worden. Die sehr fleißigen und auch vermöglichen Einwohner zeichnen sich aus mit Getreidebau und Viehzucht, auch Delerzeugung und Mehlhandel wird stark Gewerbe getrieben.

#### Unter-Bezirk, erste Abtheilung.

42. Derony, Ortschaft zum Erzbischofthum Kalot-scha, und zur Bácsor Herrschaft gehörig, unweit Bács in dasigem Wald gelegen. Sie zählt 448 Deutsche Römisch Katholische, 1096 Raizen, 11 Evangelische Slovaken, in S. 1555 Seelen. Diese leben von Feld- und Wald-Arbeiten.

43. Vaiszka, der Familie von Gromann gehöriges Dorf, zwischen Waldung und Rohrstümpfen nahe bei der Donau, wo sich dieselbe links gegen Morgen wendet. Zählt 100 Ung. und 194 Deutsche Römisch Katholisch, 500 Schofagen, 13 Raizischen Altgläubiger, und 7 Juden, in Sum. 814 Einwohner, welche sich von etwas Feldbau, Rohrschnitt, Wasserbeschäftigungen und Schweinzucht nähren.

44. Bogyan, ein kleines Dorf der Familie v. Gromann zuständig, nicht weit vom vorigen gelegen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich an 345 Schofagen, 172 Raizischen Altgläubiger, und 3 Juden, zus. 522 Seelen. Diese Leute leben vom Fischfang, Rohrschnitt, Wald- und geringer Feldbeschäftigung; auch haben sie Gelegenheit viele Schweine zu ziehen. Allda befindet sich ein Griech. n. unirt. Kloster.

45. Plavna, eine Kam. Ortschaft zwischen Waldung und Rohrstümpfen neben der Donau im Winkel, gelegen, wo solche sich nach Osten wendet. Sie hat an

Einwohnern 559 Römisch Kath., 600 Schofagen, 3 Raizen, 3 Reformirte, und 12 Juden, in Sum. 1177. — Der Nahrungserwerb bestehet in wenigen Feldbau, aber destomehr in Wald- und Wassergeschäften, Rohrschnitt, Vieh- und Schweinzucht.

46. Novoszello, ein Dorf zum Religions-Ford gehörig. Hat 691 Deutsche Römisch-Kath., und 5 Raizische, in Sum. 696 Einwohner. Dieses sagt man soll das erste Deutsche Dorf im Bácsor Comitat gewesen und schon gegen 100 Jahren errichtet worden sein. Hier ist eine Donau-Uebersuhr. Fischfang und sonst Wassergeschäften ernähren diese Einwohner.

47. Bukin, eine Kam. Ortschaft auf dem Donau Ufer, welche 1765 Kath., und 4 Reform, dann 23 Juden, in Summa 1792 Einwohner hat. Allda fällt die Mostonga in die Donau, die Leute leben vom Feld und Wasser-Beschäftigungen.

48. Alt-Pallanka, eine Kam. Ortschaft auf dem Donau Ufer, dem alten Schloß Illok gegenüber. Sie zählt 2792 Griech. u. Unirt. 226 Evang. Slowaken, und 184 Juden, zus. 3203 Einwohner, darzu kommt.

49. Neu-Palanka, dieses Kam. Dorf ward unter Maria Theresia hart oben an das vorhergehende erbaut, und mit Kath. Deutschen angesiedelt. Der Seelenstand ist 1000 Christen und 50 Juden, zus. 1050 Seelen, Ferner kömmt noch

50. Deutsch-Palanka, dieses Dorf ward unter dem Kaiser Joseph 1785 mit 200 Häusern bei Alt-Palanka gegen die Landseite errichtet, und mit patentmäßigen Deutscher Katholischen Reichseinwanderern angesiedelt. Deren Seelenzahl gegenwärtig bestehet in 1721 Christen und 50 Juden, zus. 1771 Einwohnern. In diesen 3 Dörfern wohnt in schönen Gebäuden ein starker Offizierlat: auch sind etliche Kirchen und ein großes Magazin

vorfindig. Im Türkentrieg 1789 befand sich hier ein großes Militair Spital. Sämliche Einwohner leben größtentheils von Getreidebau und Viehzucht; doch verschaffen die Wasser- und Wald- Geschäften auch viele Nahrung!

51. Obravaez, Kameralischer Ort, 1 Meile landwärts von der Donau an einer Waldung gelegen. Es befinden sich allda 106 Katholiken, 1140 Altgläuber. 2 Reformirte, und 21 Juden, zus. 1369 Einwohner. Ihre Beschäftigung bestehet in Feldbau, Waldarbeiten und Viehzucht.

52. Tovarisoza, Kam. Ortschaft unfern von der vorigen am Wald gelegen. Diese hat 52 Schofaten, 1019 altgläubige Jüdyer, 5 Reformirte. und 6 Juden zusam. 1082 Seelen. Bauerey und Waldarbeiten sind Hauptnahrungszweige allda.

53. Silbas, eine Kam. Ortschaft, 2 Meilen von Palanka landwärts auf der Ebene an einem Maraswasser gelegen. Sie zählet an Einwohnern 28 Katholische, 1200 altgläubige Ketzen, 36 Evang. Slowaken und 4 Juden, zus. 1268 Seelen. Getreidebau und Viehzucht ist dahier das Hauptgewerb.

54. Paraga, Kam. Ort, eiste halbe Meilen von dem vorhergehenden auf der Ebene gegen die Römerschanze gelegen An Einwohnern werden gezählet: 51 Katholiken, 889 Ketzen, 34 Evangelische Slowaken, 44 Reformirte, und 10 Juden, zus. 989 Seelen. Diese Leute leben vom Getreidebau und Viehzucht.

55. Pivnioza. ein Kam. Dorf rechterseits an der Römerschanze, 2 Meilen von Kula gelegen. Sie zählet 46 Römisch Kath., 937 Ketzen, 750 Evang. Slowaken, und 15 Juden. zus. 1748 Seelen. Bauerey ist die Hauptbeschäftigung dahier.

56. Paraputy, eine Kam. Ortschaft mitten auf der Römerschanze 1 Meile von Bács gelegen. Sie zählet 2010 Römisch Katholische Deutsche, 575 Gr. u. U. Jüdyer, und 55 Juden, zusam. 2641 Seelen Unter Kaiser Joseph wurden dahier 1786 zu der alten Ortschaft angebauet 100 Häuser, und mit Deutschen Reichsgliedern angesiedelt, Hier ist Feldbau das Hauptgewerb.

57. Bácsujfalu, oder Szelenese, eine Ortschaft zum Erzbischofthum Kalotscha gehörig, 1 Meile von Bács gelegen. Die Einwohner bestehen in 1045 Schofaten, 1410 Evangelische Slowaken, und 17 Jnden, zus. in 2472 Seelen welche sich von Wald und Feldarbeiten ernähren.

#### Unter-Bezirk, zweite Abtheilung.

58. Gajdobra, eine mittelmäßige Kam. Ortschaft mit 1773 Deutschen R. Kath. Einwohnern auf der Ebene 2 Meilen von Palanka, gelegen. Diese Leute wurden noch unter M. Theresia angesiedelt. und ernähren sich sehr gut mit Getreidebau und Viehzucht.

59. Cséb, dem Herrn v. Márffy gehörige Ortschaft an der Donau, zwischen Palanka und Futok; zählet 333 Ung. und 1000 Deutsche R. Katholiken, 287 altgl. Ketzen, 260 Evang. Lutheraner, und 12 Juden; zus. 1801 Seelen. Getreide, Tabak und Krautbau, dann Wasser-Geschäften sind dahier die Hauptnahrungszweige.

60. Begéts, zur Herrschaft Futak gehörige Ortschaft unweit der donau gelegen. Hat 7 Katholische und 858 Altgläuber. zus. 865 Einwohner. Hier sollen noch überbleibsel von dem allda gestandenen Bodrogh zu sehen sein. Vom vorzüglichsten guten Kraut und

Tabakbau leben diese Leute.

61. Gloszan, Ortschaft zur Herrschaft Futak gehörig an der Donau unweit Futak. Die Einwohner bestehen in 13 Katholiken, 327 Altgläubern, 937 Evang. Slowaken, in S. in 1277 Seelen, welche sich vom Getreibbau, g'uten Tabak und Kraut-Erzeugung, wie auch von Wassergeschäften ernähren.

62. Piros, zur Herrschaft Futak gehöriges Dorf, landeinwärts unweit Neusatz auf der Ebene gelegen. Sie zählt an Einwohnern 10 Katholiken, 706 Altgläubern, 823 Reformirte Ungarn, zus. 1530 Seelen. Ackerbau und Viehzucht ist der Betrieb dieser Einwohner.

63. Kiszáts, Ortschaft zur Herrschaft Futak gehörig, 2 Meilen von Neusatz an der Fläche gegen die Römerschanze gelegen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich an 5 Katholiken, 583 altgläubige Raizen, und 1489 Evang. Slowaken, zus. an 2077 Seelen. Bloss Getreidebau und Viehzucht sind die Hauptbeschäftigungen der Einwohner.

64. Petrovacz, zur Herrsch. Futak gehörige Ortschaft, sie liegt auf der Ebene 2 Meilen von Futak, und zählt an Einwohner 21 K., Katholische, 1484 G. u. U. Jlyrer, und 3355 Evangelisch Lutherische Slowaken, zus. 4860 Seelen. Alle Religionsverwandten haben ihre Kirchen, und treiben gute Landwirtschaft.

65. Kis-Keer, mittelmäßige neue Kam. Ortschaft auf der Hauptpoststraße beinahe 4 Meilen von Neusatz gelegen. Kaiser Joseph ließ alda auf 230 neuerbauten Häuser im Jahr 1786 patentmäßige Deutsche Evangelische Lutherische Reichsglieder ansiedeln. Der Seelenstand bestehet jetzo in 9 Katholiken, 1402 Evangelischen, und 24 Jüdischen, — zus. in 1435 Seelen. Diese fleißigsten Einwohner haben sich unlängst eine schöne Kirche erkauet

treiben gute Bauern = Oeconomie. und verdienen viel mit Fuhrwejen.

66. Alt-Keer, eine große alte Cammeralische Ortschaft auf der Neusatz Poststraße, 3 Meilen von Neusatz gelegen, wodurch ein Morastwasser ziehet, das nach der Theiß fließet. Sie hat an Einwohnern 920 Cath. Slowaken, 2324 Gr. u. U. Jlyrer, 7 Reformirte, und 18 Juden, in S. 3269. Seelen. Es befindet sich hier eine Post, und die Einwohner treiben gute Land-Oeconomie.

67. Kulpin. dem Herrn v. Sztratimirovits gehörige Ortschaft, hart an der Römerschanze gelegen. Sie hat 30 Kath., 1036 Raizische, und 462 Evang., Slowakische, zus. 1528 Einwohner. Getreidebau und Viehzucht sind allhier die Nahrungszweige.

68. Soove, alte Kam. Ortschaft, wozu unter der glorreichen Regierung Kaiser Joseph 1786 eine Deutsche Reformirte Colonie von patentmäßigen Reichseinwanderer auf 80 Häuser angesiedelt worden. Sie liegt 2 Meilen vom Kanal auf der Fläche gegen die Römerschanze, und zählt gegenwärtig 47 Römisch Katholische, 1380 altgläubige Raizen, 263 Evangelisch Lutherische, 486 Reformirte Deutsche, und 3 Jüdische Einwohner, zus. 2179 Seelen. Seit 1819 sind die Deutschen von denen Jlyrern separirt worden, und ist nun Neu-Soove entstanden. Es wird alda bloss Getreidebau betrieben.

69. Deszpot Szt.-Ivány, ein Kam. Ort, liegt links neben der Römerschanze und einem Morastbach, anderthalb Meilen von Kula. Man zählt 10 Katholische, 1570 Jlyrische, in S. 1580 Seelen. Die Einwohner ernähren sich vom Getreidebau, Viehzucht und Strassenfahren.

70. Bulkoss, eine neue 1786 unter Kaiser Joseph errichtete Kam. Ortschaft, auf der Fläche, 3 Meilen von Palanka gelegen. Auf 230 Häuser wurden Evangelisch

Lutherische patentmäßig eingewanderte Reichsglieder ange-  
gesiedelt. Die Seelen-Zahl beläuft sich anjetzt auf 24  
Römische Katholiken, 1100 Evangelisch-Lutherischen, 44  
Evangelisch-Reformirten, und 6 Juden, zus. 1174 Seelen.  
Die fleißigen Einwohner treiben mit guten Erfolg alle  
Zweige der Deconomie.

### Teletschkaner Bezirk, erste Abtheilung.

71. Bajmok, eine große Ortschaft auf der Teletsch-  
kaner Ebene, neben einem Thal und auf der Zomborer  
nach M. Theresiopel gehenden Poststrasse gelegen, der  
K. Frey-Stadt M. Theresiopel gehörig. Sie zählt 2000  
Kath. Ungarn, 1625 Kath. Dalmaten, 12 Reformirte,  
und 18 Juden, zus. 3655 Seelen; welche von Getreide-  
bau, Vieh und Schafzucht leben. Es ist allda eine Post-  
station.

72. Sándor, unfern von der K. Frei-Stadt M.  
Theresiopel gelegen und dahin gehörige kleine Ortschaft.  
Hat neue 50 Dalmaten, und 322 Altgläubiger, welche  
zus. 372 Seelen ausmachen. Sie ernähren sich vom  
Feldbau und Stadtarbeiten.

73. Osantovér, der K. Frei-Stadt M. Theresiopel  
gehörige, und auf deren Gebiet gelegene Ortschaft. Sie  
zählt 2000 Catholische Ungarn, 734 Dalmatiner, in  
S. 2734 Seelen, treibet Bauerei und Viehzucht.

74. Bajsa, denen Herrn v. Bojnits gehörige  
Ortschaft, auf der Theletschka, in einem Thal 2 Meilen  
vom Canal, und nahe bei Topolya gelegen. Es befin-  
den sich 818 Catholische Ungarn, 756 Gr. n. U. Katzen,  
900 Evang. Slowaken, und 18 Juden; zus. 2504 Seelen.  
Es sind 3 Kirchen für die verschiedenen Religions-  
Partheien dahier; auch haben die Grundherrn schöne

Gebäude, Getreidebau und Viehzucht sind Hauptnahrungs-  
zweige.

75. Omorovieza, große Ortschaft, denen Herrn v.  
Bojnits, Bükovits und mehrern Compossessoren  
gehörig, auf der Teletschka an einem durchziehenden Thal,  
und 3 Meilen von Zombor gelegen. Sie wurde 1783  
von der Hochlöb. Hofkammer mit Reformirten Ungarn  
angesiedelt. Jetzt zählt sie 282 Römisch-Catholische, 5  
Katzen, 2901 Reformirten, und 46 Juden, zus. 3234  
Seelen. Es befinden sich verschiedene hübsche Herrschafts-  
Gebäude allda. Die Einwohner treiben Land-Deconomie.

76. Pacsér, Herrn v. Odry und mehrere Grund-  
herrn gehörige Ortschaft, unweit der vorigen, oberhalb in  
dem nehmlichen Thal gelegen. Sie ward auch 1783 an-  
gesiedelt. Die Seelenzahl beläuft sich gegenwärtig an 114  
Catholiken, 820 altgläubige Katzen, 1591 Reformirte  
Ungarn, und 48 Juden; zusam. 2573 Seelen. Es sind  
2 Kirchen da, und mehrere schöne Grundherrschaftliche  
Gebäude; vorzüglich geschmackvoll praesentirt sich die  
des Herrn v. Horváth auf der Anhöhe stehende Woh-  
nung, samt dem mit Straßen verzierten Garten, dem im  
Thale wandernden Beobachter. Die Unterthane lebenn  
vom Getreidebau und Viehzucht,

77. Hegyöz, eine große Cammeralische Ortschaft  
auf der Teletschka, in einem Thal auf der Hauptpoststra-  
ße gelegen. Sie zählt an Einwohnern 3349 Römisch  
Catholische Ungarn, 3 Katzen, und 36 Juden, zus. 3383  
Seelen. Es befindet sich hier eine Poststation, Die Ein-  
wohner sind vermöglich und treiben gute Landwirtschaft.

### Teletschkaner-Bezirk, Zweite Abtheilung.

78. Szeghegy, eine neue im Jahr 1786 mit

Evangelisch Deutschen patentmäßigen Reichseinwanderern auf 230 Häuser angesiedelte Cam. Ortschaft in dem Teletschker nach Sz. Tamás ziehenden Thal, und 1 Meile von Kula gelegen. Der Seelenstand beläuft sich dormalen auf 51 Römisch-Catholische, 1624 Evangelisch Lutherische, 71 Evangelisch Reformirte, und 5 Juden, in S. auf 1751 Seelen. 1818 ward eine schöne Evangelisch Kirche allda gebauet. Uebrigens werden alle Zweige der Landwirthschaft auf das fleißigst betrieben.

79 Feketehegy, eine Cam. 1782 erbaute und mit Reformirten Ungarn angesiedelte Ortschaft, in dem Teletschker Thal, so gegen Sz. Tamás läuft, gelegen. Es wohnen allda 20 Kath., 4 Altgläuber, 3763 Reformirte und 25 Juden, in S. 1810 Seelen. Das Hauptgewerb bestehet in Getreidebau und Viehzucht.

80. Alt-Verbász, eine alte Cam. Ortschaft auf beiden Seiten des Canals gelegen, merkwürdig dadurch: 1. Weil hier der berühmte Morast Czerna Bara, wodurch der Canal geführt wurde, seinen Anfang nimmt, und bis bei Földvár in die Theiß ziehet. 2. Weil auch ebenfals dahier die berühmte Teletschker Anhöhe dem Anfang machet und sich gegen das Pesther Comitath erhebet. Die Zahl der Einwohner beläuft sich an 182 Catholiken, 2957 Gr. u. U. Jüdyer, unter welcher letztern Zahl auch viel protestanten sind, in Summa an 3139 Seelen. Seit wenigen Jahren haben sich viele Deutsche allda eingekaufet. Bauerei ist das Hauptgewerb dahier.

81. Neu-Verbász, vielleicht die schönste neue Deutsche Cam. Ortschaft, die unter Kaiser Joseph errichtet worden, rechterseits hart neben dem Franz-Canal auf der Hauptpoststrasse, welche von Pesth auf Peterwardein führt, und 1 Meil von Kula gelegen; allwo auch die Strasse neben dem Canal und Teletschker Anhöhe nach Zombor, Baja, bis ins Pesther Comitath dem Anhang machet. Das

Entstehen dieser Ortschaft geschah 1785 mit 310 Häusern, worauf patentmäßig berufene Deutsche Protestanten, meistens aus Ober-Rheinischen Kreis, angesiedelt worden sind. Der Seelenstand beläuft sich anjetzt auf 56 Römisch Catholische, 1982 Evangelische Lutherische, 627 Evangelisch Reformirte und 14 Jüdische, in S. auf 2679 Seelen. Die Lutherischen haben sich unlängst eine schöne Kirche gebauet, und die Reformirten sind damit im Bauen begriffen. Dieses Dorf hat viele schöne Häuser, und treibet nebst Frucht und Weinbau gute Geschäften mit Vortheil auf dem Canal. Allda ist auch die berühmteste Canalschleuse und unsern gegenüber auf der Teletschker Anhöhe befindet sich die gefällige Wohnung des ersten Begründers des Franz-Canals, des Herrn Joseph v. Kiss, der daselbst in Gruft ruhet.

82. Kuozura, eine Cam. Ortschaft 1 halbe Meile rechts von der Verbász Schleuse auf der Ebene. Sie zählet dormalen 592 Catholiken, 2240 Russen 21 altgläubige Russen, 240 Deutsche Protestanten und 12 Juden, zw. 3105 Seelen. Seit so langer Zeit suchen sich die Deutschen immer mehr durch Ankauf allda zu vermehren. Es wird blos Feldbau und Viehzucht daselbst getrieben.

83. Cservonka, die größte Deutsche unter der glorreichen Regierung Kaiser Joseph des Zweiten 1785 mit 500 Häusern neu errichtete Cammeral Ortschaft; welche mit Patentmäßig berufenen, meistens zwischen Mosel und Rhein herstammenden Protestantischen Reichsgliedern angesiedelt worden. Der Canal fließet der Länge nach durch diese Ortschaft, welche 1 Stunde oberhalb Kula hart an der Teletschker Anhöhe, die da mit schönen Weingärten pranget, und auf der Zomborer von Neujak kommenden Straße lieget. Sie zählet gegenwärtig 88 Catholische, 6 Russische, 2840 Evangelisch-Lutherische

835 Evangelisch-Reformirte, und 12 Jüdische Einwohner zuſ. 3781 Seelen. 1818 ſind 2 ſchöne Kirchen alda erbaut worden, ja überhaupt pranget dieſer Hauptort mit Ziegeln bedeckten Häuſern. Die Thätigkeit der Einwohner mit Handel und Wandel, und die vielen Geſchäften auf dem Canal, nicht minder der fleißige Getreide und Weidebau, dann endlich die häufige Velerzeugung, machet den Ort ſehr vermögend: und es liegt keinem Zweifel unter, daß nicht dieſe Ortſchaft bald die bedeutentſte im ganzen Comitats ſein werde.

### Theiſer Bezirk, erſte Abtheilung.

84. Petrovaſzella eine große Cron-Ortſchaft neben der Theiß 1 Meile von Béceſe aufwärts. Sie zählet an Einwohnern 2702 Kath Ungarn, 1732 altgläubige Raiſen, und 47 Juden; zuſ. 4481 Seelen. Etlliche Kirchen zieren den Ort; und in dieſer Gegend endiget ſich die von Apathin aus entſpringende, durch den unteren Theil des Comitats laufende ſogenannte Könterſchanze. Die Einwohner treiben auf ihrem ausgebreiteten Terrain, und Pferde erzogen; darnebt haben ſie auch viele Waſſergeſchäften, Fiſchfang und Rohrschnitt.

85. Szent Tamás, ſchöne Kron-Ortſchaft am Canal unterhalb Verbaſz gelegen, Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 1509 Katholiken, 1000 Dalmatiner, 4060 Gr. n. U. Raiſen, und 30 Juden, zuſ. 6599 Seelen. Etlliche ſchöne Kirchen, ſchöne privat und Canal-Häuſer, beſonders die daſige Schleuße zieren den Ort. Die wenig beſchwerteten Einwohner treiben vortrefſliche Land-Oeconomie in allen ihren Zweigen.

86. Turia, eine Kron-Ortſchaft abwärts Sz. Tamás Canal. Sie zählet 62 Katholiſche, 500 Dalmaten und 1000 Gr. n. U. Jlyrer; zuſ. 1562 Seelen. Sie

leben hauptſächlich vom Getreidebau und von Viehzucht  
87. Földvár, ziemlich großes Kron-Ort am Einfluß des Canals in die Theiß. Die Zahl der Einwohner erſtrecket ſich an 1403 Römisch-Kath., 1598 Gr. n. U. Raiſen, 8 Reformirte, und 20 Juden; zuſ. 3034 Seelen. Allda iſt die Ausmündungs-Schleuße des Canals in die Theiß, wobei ſchöne Gebäude ſich befinden Die Einwohner ernähren ſich von Getreidebau, Viehzucht und Waſſerbeſchäftigungen.

88. Jarek, kleine Ortſchaft, dem Grafen v. Szécsén gehörig, eine Meile von Neuſatz auf der Temeriner Poſtſtraße gelegen. Sie zählet 50 Katholiſche, 725 Evangeliſche und 25 Reformirte Deutſche Einwohner, in S. 800 Seelen. 1786 ward dieſer Ort mit 80 Häuſern errichtet und mit Evangelischen Reichsgliedern angeſiedelt. Sie treiben Getreidebau, und Viehzucht, womit ſie guten Victualien-Verſchleiß in Neuſatz machen.

### Theiſer-Bezirk, Zweite Abtheilung.

89. Martonyos, großes Kron-Dorf an der Theiß 3 Meilen unter Szegedin. Zählet 1627 Katholiken 1985 Jlyrer, und 40 Juden; zuſ. 3652 Seelen. Getreidebau, Rohrschnitt, Fiſchfang, ſonſt Waſſerbeſchäftigungen und Viehzucht ſind die Nahrungszweige der daſigen Einwohner.

90. Ada, ſehr großes Kron-Dorf an der Theiß, mit 2410 Kath. Ungarn, 2000 Dalmatiner, 1562 Gr. n. U. Raiſen, und 60 Juden, zuſ. 6032 Seelen. Dieſe Ortſchaft hat einige Kirchen, und treibet auf ihrem ausgebreiteten Terrain und Salaiſchen nebt Ackerbau eine ſehr große Pferd, Rindvieh, Schwein, und Schafzucht, wie auch Rohrschnitt: auch bringen Fiſchfang und ſonſt Waſſerbeſchäftigungen viel ein.

91. Moholy, großes Kron-Dorf an der Theiß unterhalb der vorigen 1 Stunde mit 563 Kath. Ungarn 900 Dalmaten, 2595 Krägen, und 30 Juden; zus. 4073 Seelen. Hat etliche Kirchen, Ackerbau auf dem weitestliegenden Terrän, gute Pferdezucht, nebst Wildhalten. Rindvieh, Borsienwieh und Schafzucht, wie auch Hohnschnitt und sonst einträgliche Wasserbeschäftigungen.

Csajkisten - District.

92. Look, Militärtsche Ortschaft, 1 Stunde von Titel, bei einem Sumpf an der Theiß gelegen. Hat 10 Katholische, 877 Altgläubige, und 1 Reformirten Einwohner, in Sum. 388 Seelen. Nebst Militär Diensten treiben sie Feldbau, Fischfang und Wasserbeschäftigungen

93. Willova, Ortschaft 1 Stunde von der vorigen gelegen, zöhlet 21 Katholische, und 428 Jlyrische zus. 450 Seelen Hier wird Fischfang, Hohnschnitt und etwas Feldbau getrieben.

94. Moschorin, Militär-Ortschaft neben der Theiß am Morast gelegen, bestehet in 56 Kath., und 1395 Altgläubern, zus. 1451 Seelen. Wasserbeschäftigungen, Hohnschnitt, und Schweinzucht sind vorzüglich alda.

95. Gardonovaez, Ortschaft im untern Theil nahe an der Donau am Morast gelegen, 2 Meilen von Titel Sie zöhlet 6 Katholiken, und 523 Gr. n. U. Jlyrer = zus. 532. Seelen. Nebst Csajkisten Diensten treiben sie vorzüglichen Hanßen und sonstigen Fischfang

96. Unter= Kovill, Ortschaft von der vorigen aufwärts der Donau am Morast; hat 31 Katholiken, und 795 Gr. n. U. Krägen, zus. 826. Einwohner. Außer dem Militär-Zach sind Wasserbeschäftigungen am vorzüglichsten, nicht weit davon ist auch ein Kloster.

97. Ober-Kovill, größere Ortschaft, 1 halbe Stunde von der vorigen gelegen. Sie zöhlet 45 Katholiken und 1390 Gr. n. U. Jlyrer, in Sum. 1435 Seelen. Nebst Militär-Dinst wird sich dem Feldbau und Wasserarbeiten gewidmet.

98. Unter Sz. Iváng, Ortschaft auf einer schönen Ebenen von Titel 3 Meilen, dann von der Donau anderhalb und von der Theiß anderhalb Meilen. Sie zöhlet 10 Katholische und 965 Altgläubere, zusammen 975 Seelen. Nebst Militärdinst ist Feld-Oeconomie die vornehmste Beschäftigung.

99. Josephs-Dorf, die größte Militärtsche Ortschaft 2 Meilen von Temerin gegen die Theiß gelegen. Sie zöhlet 667 Katholiken, und 2280 Jlyrer, zus. 2947 Seelen. Feldbau und Viehzucht wird vortheilhaft alda betrieben.

100. Gozpodnicze, Ortschaft eine Meilen von Temerin an der Römerchanze, der Seelenstand ist 71 Kath. und 2512 Jlyrer, zusammen 2383 Köpfe. Nebst Militärdinst, wird auch Landwirtschaft getrieben.

101. Kaáts, Ortschaft an der Theiß in denen Rohrsumpfen. Hat 21 Kath. und 1024 Jlyrische, zus. 1043 Seelen. Hohnschnitt, Fischfang und andere Wasserbeschäftigungen sind die Hauptzweige.

102. Georgievo, ziemlich große Ortschaft mit 59 Kath., und 1626 Altgläubigen, zus. mit 1685 Einwohnern. Nebst dem Militär-Zach geben sie sich auch mit Land- und Wasser-Oeconomie ab.

105. Csurug, Ortschaft am höchsten an der Theil gelegen, nur 1 Stunde von Földvár, und dem Franz-Kanal entfernt. Sie zöhlet 139 Römisch-Katholische, und 2690 altgläubige Jlyrer, zus. 2829 Seelen. Nebst Csajkisten-Dienst treiben sie mit Fischfang und Hohnschnitt vorzüglich Gewerbe.

denen Herren v. Pillaszanovits zuständig, die allhier ihre Adelsitze haben, die Seelenzahl beläuft sich in 30 Köpfe. Starcker Feldbau wird allda getrieben.

8. Emussits, ein Landgut dem Baron v. Krey gehörig im Teletschker-Bezirk unweit dem Marktfleck Topolya, zählt 209 Seelen. Es existirt allhier schöne Pferdezzucht.

9. Gyurits Kam. Praedium im obern-Bezirk unweit Rigitza, hat 10 Seelen.

10. Hrasztine, ein herrlicher Adelsitz und Landgut, dem Freyherrn v. Rédl zuständig, im Oberrn-Bezirk 1 Meile vom dem Marktfleck Stanisits, die Seelenzahl beträgt 112 Personen. 1818 wurde allda ein prächtiges Kastel nebst andern schönen Gebäuden errichtet,

11. Irmova, unweit dem Praedium Alpár zur Futaker Herrschaft gehörig, zählt 78 Seelen.

12. Ivánka Praedium, dem Baron v. Orozyd zuständig, im Oberrn-Bezirk bei Jankovacz an der Gränze des Komitats gelegen; zählt 25 Personen.

13. Kelebia, ein Praedium gegen das Csongra-der Komitat auf dem M. Theresiopelischen Gebiet gelegen, Herrn v. Rédl gehörig, zählt 836 Seelen. Hat schöne Gebäude, und insbesondere eine Haupt-Fischzucht

14. Kéles ein Praedium zum Erzbischofthum Kalotscha gehörig, im Oberrn-Bezirk, gränzet an das Pesther Comitatz, hat 55 Personen.

15. Kisszállás, ein prächtiges Landgut an der Gränze des Komitats gegen Halas gelegen, dem Baron v. Orozy zuständig, zählt 613 Seelen. Es scheint ein kleines Dorf zu seyn, und pranget mit schönen Gebäuden alle zweige der Ooeconomie werden hier getrieben, vorzüglich aber die veredelte Schafzucht.

16. Kis Sztapar, Kommerzialisch, allwo eine berühmte Kanal-Schleuße mit sehr schonen Gebäuden, exis-

tirt. Der Seelenstand bestehet in 183 Katholischen; 10 Evang. Lutherischen und 15 Reformirten, in S. in 203 Seelen. Nebst Getreide und hier wird allda vortrefflicher Hopfen gebauet, schönes Vieh erzogen, absonderlich trift man hier die aller veredelte Schafzucht an. Viele Früchten aus der Umgegend werden hier eingekaufet und verschiffet.

17. Kutas, ein Sallasch bei Turia am Kanal im Theiser-Bezirk; hat 62 Seelen, und treibet Viehzucht

18. Legyen. ein Praedium im Oberrn-Bezirk unweit Borsod, denen Herrn v. Latinovits zuständig, hat 271 Seelen. Große Landwirtschaft wird getrieben.

19. Ludas, Landgut mit vielen Sallaschen auf M. Theresiopler Gebiet gegen die Theiß mit 2000 S.

Máda, Prädium ganz oben bei Jankovacz dem Baron v. Orzy gehörig mit 22 Personen.

Mátéháza, ein Prädium dem Fürst Grassalkovits zuständig im Oberrn-Bezirk bei Baja mit 23 Seelen.

22. Mateovits, ein sehr vornehmer Adelsitz, gleich einer Ortschaft im Oberrn-Bezirk nahe bei Almás gelegen, denen Herrn v. Piufovits zuständig, der Seelenstand ist 550 Personen. Dahier wird die Land-Oekonomie in allen ihren Zweigen vorzüglich getrieben.

23. Monostorbezger-Kanal-Schleuße; dieses ist die Haupt-Kanal-Schleuße; dieses ist die Haupt-Einmündungs-Schleuße des Franz Kanals aus der Donau. Es befinden sich allda prächtige Gebäude für die Beamten, und das übrige Personal. Die Seelenzahl bestehet in 144 Köpfen. Hier werden die Schiffe mit Ochsen bespannet und durch den Kanal gezogen.

24. Nagy Fény, ein Sallasch und Poststation auf dem M. Theresianopeler Gebiet, hat 25 Seelen.

25. Neu - Verbaszer-Kanal-Schleuße; diese ist am künstlichsten gebauet, und ist sehenswürdig. Die schöne

Gebäude für das Kanal-Peronale machen diese Station sehr imposant. Die Seelenzahl beläuft sich auf 24 Katholische, und 150 Protestanten, zus. 174 Seelen. Der starke Absatz aller Arten Producten, die Einschiffung und Verfrachtung derselben, verursachen allda eine große Lebhaftigkeit.

26. Petau, Kam. Praedium 2 Meilen von Kula auf der Fläche gegen Pivnicza gelegen, mit 6 Personen. Die Herrschaft treibet große Landwirtschaft allda

27. Prekaja, ebenfalls ein großes Kam. Praedium, im mittlern Bezirk bei Breszto kec gelegen. Es sind nur 3 Personen allda und wird viel Heu dahier erzeugt.

28. Puszta Kula, ein sehr großes Kam Praedium im mittlern-Bezirk auf der Teletschka unweit Kernyaja in 2 Abtheilungen gelegen. Die untere Abtheilung an der Bajaer Strafe gehört zu der Kis Sztaparerer Schlerse; hat schöne Stallungen für die Kanal Zugochsen, und für die Seiden-Schafe. Die obere Abtheilung hat viele Oeconomische-Gebäude und befindet sich eine Seelenzahl daselbst von 132 Katholiken, und 24 Protestanten zus. 156 Personen. Ein starker Getreidebau und vorzügliche Schafzucht sind die Hauptgewerbs-Zweige.

29. Rém, ein Fürst Grassalkovitsisches Praedium oberhalb Baja am Festher-Comitat in einer sandigen Gegend. Es sind allda 130 Personen. Rindvieh und Schafzucht werden hier vorzüglich gepflegt.

30. Roglatica, ein berühmtes und großes Praedium mit vielen Adelsitzen im Teletscher Bezirk, und mitten im Centrum des Comitats gelegen, Hrn. v. Vojnits zuständig. Der Seelenstand wird auf 80 Personen gesetzt. Getreidebau, Vieh und Schafzucht wird fleißig betrieben.

31. Saári, ein Praedium im Ober-Bezirk 1 Meile von Sztanisits auf der Anhöhe; ist dem Baron v.

Ré.H angehörig. Der Seelenstand beläuft sich an 84 Köpfe Nebst andern Oeconomischen Gegenständen, wird h u t nachlich die Schafzucht auf das Zweckmäßigste kultivirt.

32. Sziregh, schönes Praedium im Theiser-Bezirk unweit Tomerin dem Gr. u. U. Bischof v. Neufelsz zugehörig. Es befinden sich nur 3 Personen allda. Getreide und Heu-Erzeugung mit Viehzucht sind die Haupt-Oeconomischen Beschäftigungen daselbst.

33. Tomba, ein Praedium oberhalb M. Theresiopel in denen Sandhügeln auf dem Grund dieser Frey Stadt, mit 100 Personen, und starker Schafzucht.

34. Tavankut, ein Praedium mit vielen Sallaschen gegen Bajmak auf M. Theresiopeler Terrain mit einer Seelenzahl von 230 Köpfen. Getreidebau. Vieh und Schafzucht sind die Hauptbeschäftigungen daselbst.

35. Tuskés, Sallasch im Teletschkaner Bezirk bei Hegyes mit 30 Personen. Vieh und Schafzucht werden allda vorzüglich gepflegt.

36. Vántelek Praedium mit vielen Sallaschen von einem vorbeiziehenden Thal 2 Meilen von M. Theresianopel abwärts auf dem Gebiet dieser K. Frey-Stadt gelegen, welche 200 Seelen in sich begreift. Alle Arten von Landwirtschaft, absonderlich Vieh und Schafzucht, wird gut kultivirt.

37. Verusits, ein großes Praedium mit vielen Sallaschen gegen die Teis auf dem M. Theresianopeler Grund gelegen. Es werden allda 420 Seelen gezählt Nebst Getreidebau und Heu Erzeugung floriret hauptsächlich die Viehzucht.

38. Vizits, im Untern-Bezirk bei dem Praedium Alpár gelegen: zählet 20 Personen, und wird allda Land-Oeconomie getrieben.

39. Zobnaticza ein zur K. Frey-Stadt M. Theresiopel gehöriges Praedium mit vielen Feldwohnungen

oder Salaschen auf der Poststraße 1 Stunde von Topolya gelegen; mit einer Seelenzahl von 271 Köpfen Getreide und Heu Erzeugung nebst allen Zweigen der Viehzucht sind Hauptbeschäftigungen daselbst.

40. Zside, ein Praedium, dem Fürst Grassalkovits zuständig, oben am Ende des Comitats in der Sandgegend unweit Jankovacz zwischen denen Praedien Kéles und Borota gelegen; zählt 24 Personen. Die Schaf-Oeconomie ist hier am vorzüglichsten.

41. Zur bessern Vollständigkeit werden hier die 3 Wirthshäuser auf der Hauptpoststraßen zwischen Alt-Keer und Neufatz angemerkt.

a. Das erste nahe bei Alt-Keer ist groß, hat Stallung, eine große Schupse und einen verschlossenen Hof, dann etwas Weide.

b. Das zweite oder Mittlere ist sehr gering, bloß mit einem guten Brunnen versehen.

Das dritte oder nächste bei Neufatz ist sauber gebaut, auch mit Stallung, Schupfen und verschlossenen Hof versehen; aber bei weitem nicht so bequem, als wie das erste. — Auf diesen 3 Wirthshäusern werden 37 Seelen gezählet.

#### A n m e r k u n g :

In vielen Geographien, und zwar noch ganz neuern, findet sich im Bácszer Komitat ein Dorf benannt Pandur, von wo der Namen Panduren entsprungen seyn solle. Da aber die gegenwärtigen Zeitgenossen nichts mehr davon wissen, und auf keiner neuen Carte aufgezeichnet sehet; so sollten auch billig auch alle Nachrichten davon aufhören.

## ZWEITER ABSCHNITT.

Enthält das ganze wichtige, und jeden Deutschen Reichs-einwanderer, wie auch dessen Nachkommen, unvergeßlich beeiden sollende von Kaiser Joseph dem Zweiten so segensreich begonnene Ansiedlungswerk.

### §. 1. Ursache der Ansiedlung.

Als dieser unvergeßliche Monarch nach dem Hintritte seiner Frau Mutter der höchstseligen Kaiserin Maria Theresia 1780 die volle Regierung über sämmtliche Staaten erzielte; so war die Verpöckerung seiner Länder eines seiner größten Augenmärkte. In Ungarn sowohl, als in Pohlen fanden sich sehr viele Güter und Ländereyen vor welche von Unterthanen entblößet, und zum Theil verlassen waren, deren Anzahl die Aufhebung viele Klöster vermehrte. Um diese Gründe zu besetzen, entließ sich der Monarch aus dem Oberrheinischen Kreis, nämlich aus der Pfalz, Zweibrücken, Hessen und bei Frankfurt herum, wo der Deutsche Fleiß besonders in der Landwirtschaft an vorzüglichsten in ganz Deutschland zu Hause ist Kolonisten kommen zu lassen. Zu dem Ende wurde ein sehr favorabel Patent nach Frankfurt an den daselbst residirenden Kaiserlichen Kommissär abgelassen, der solches in der umgegend mittelst Zei.ungen kund machen ließe welches wie folget lautete:

### §. 2. Das Ansiedlungs-Patent.

Wir Joseph der Andere, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Ungarn, Böhmen, Galizien und Podomeren &c thun hiermit Jedermänniglich kund; daß Wir

in unsern Königreichen Ungarn, Galizien und Lodomerien viele unbefetzte, leere und öde Gründe besitzen, welche Wir gesonnen mit Deutschen Reichsgliedern, besonders aus Ober-Rheinischen Kreise, anzusiedeln.

Zu dem Ende versprechen Wir, bei unserer angebohrnen kais. königl. Parole allen zu uns wandern- den Reichs-Familien, deren Wir viele Tausende an Acker- leuten und Professionisten benöthiget sind:

Erstens: Eine gänzlich vollkommene Gewissens und Religions Freiheit; wie auch jede Religions-Parthey mit denen benöthigten Geistlichen, Lehrern, und was darzu gehöret auf das vollkommene zu versorgen,

Zweitens: Eine jede Familie mit einem ordentli- chen neuen nach Landes-Art geräumigen Haus, nebst Garten zu versehen.

Drittens; Die Ackerleute mit dem zu jeder Fa- milie erforderlichen Grund, in guten Aekern und Wiesen bestehend, wie auch mit dem benöthigten Zug- und Zucht Vieh, dann Feld- und Haus-Gerethschaften zu beschenken.

Viertens: Die Professionisten und Tagwerker hien- gegen, haben sich blos deren in der Hauswirtschaft nö- thigen Geräthe zu erfreuen: wo nebstbei aber denen Pro- fessionisten für ihre Handwerks-Geräthe anzuschaffen 50 Gulden Rheinisch im Baaren ausgezahlt werden.

Fünftens: Der älteste Sohn von jeder Familie ist und bleibt von der Militär-Rekrutirung befrehet.

Sechstens: Jede Familie erhält von Wien aus freie Transportirung bis auf Ort und Stelle der Ansie- dlung, wozu die benöthigten Reisegelder ausgezahlt wer- den darnach dauert die Pesslegung noch so lange fort bis die Familie im Stande ist, sich selbst zu ernähren. Sollte aber nach dieser Unterstützung Frist eine oder die andere Familie in ein unversehndes Unglück gerathen so wird gegen dreijährige Rückerstattung aller Vorschub geleistet.

Siebtens: Um die neuen Ankömmlinge, welche auf der Reise, oder wegen Veränderung des Klimas, oder wegen Veränderung des Klimas, oder auch auf son- stige Weislich in ihren vorigen gesunden Zustand zu ver- setzen, werden Spitäler angelegt, um dieselbe darinnen auf das sorgfältigste nmentgeldlich zu verpflegen.

Achtens: Endlich wird diesen Reichseinwanderer von dem Tag ihrer Ansiedlung an, durch ganze zehn Jahre die Freiheit zugesichert: binnen welcher Zeit solche von allen Landes; und Herrschaft-Steuern, Abgaben und Lasten wie sich auch Namen haben möchten, gänzlich befreyet seyn, und verbleiben sollen: Nach Verlauf dieser zehn Frey-Jahren aber sind sie verbunden eine leidend- liche landesübliche Steuer-Abgabe, so wie andere Landes- Einwohner, zu entrichten.

Welchen Entschluß und Willensmeinung Wir zur Eruer der Wahrheit mit Urkund dieses, besiegelt mit Unserm K. K. aufgedruckten Sekret-Zusiegel bestätigen, so gegeben Wien am ein und zwanzigsten September, Anno siebenzehnhundert zwei zwei und achtzig. Unserm Reiche des Königs in neunzehnten, des Ungarischen und Krainischen im zweyten.

Joseph  
ut R. Jür:  
Colloredo mppria

(L. S.)  
Ad Mandatum Sacrae  
Caesareae Majestatis  
proprium.

Jgn. v. Hofmann.

§. 3. Anwerbung der Kolonisten und Begebenheiten dabei

Dieses Herrliche Patent, welches wie in der Folge

erkennen wird, über alle Massen vollkommen in Ausführung gebracht wurde, kam zu Anfang des Jahres 1783 in der Rheingegend an. Keine Stadt, Marktfleck oder Dorf war' wo nicht gedruckte Exemplare zirkulirten. Die Gnade Josephs ward so hoch aufgenommen, daß die ganze Gegend in Bewegung zu kommen schien auswandern zu wollen. Sogar warfen sich Werber auf, die eine Menge Familien zusammen kappelten, wovon sie die Listen nach Wien überbrachten, und zur Anjiedlung dem Monarchen überreichten. Dergleichen waren ein gewisser Schulmeister Peter Decker und Konrad Bauer, aus der Churpfälzischen Ortschaft Dnchroth bei Kreuznach. Diese haben über hundert Familien zwischen der Mosel und Rhein zusammen geworben, wovon eine jede 1 fl. 30 fr. als Reiseunkosten erlegte; reiseten sodann mit der Liste dieser Familien nach Wien, und übergaben sie dem Monarchen. Joseph empfing diese zween Deputirte, wie sie sich nannten, sehr erfreut, beschenkte sie reichlich mit dem Versprechen, auf diese ihm überreichten Familien bei ihrer Ankunft vorzüglich Bedacht nehmen zu wollen. Wie nun diese Deputirten im April 1783 von Wien zurück kamen, und alles, was sie hauptsächlich, und noch sojar aus dem Munde des Monarchen selbst, Gutes von der Anjiedlung gehöret hatten, ihren Angeworbenen hinterbrachten; so brachen so viele, mitunter auch recht wohlhabende Familien zur Auswanderung auf; daß die Strassen völlig bedeckt wurden, und es das Ansehen bekam, als wollten alle Menschen die Gegend verlassen. Weil Decker nun daran Schuld war, den Kärm auch zu groß gemacht hatte und deswegen von der Churpfälzischen Landesregierung zur Verantwortung gezogen werden sollte; so nahm er auch Ausreiß kam mit dem Weissen seiner Angeworbenen glücklich in Wien an; wurden darauf sämmtlich in Pohlen vorzüglich Decker aber sehr ausnehmend gut angesiedelt

Dem Deputirten Bauer, der alles auf den entflohenen Kameraden schob geschah nichts,

Ganz anderes war es beschaffen mit dem Anwerber Andreas Eckel, gemeinlich Schneider-Eckel genannt aus dem Rheingräßlichen Dorf Wendelsheim bei Alzen in der Pfalz. Dieser verfaßte eine Liste sehr vieler Familien, reisete ebenfalls im Sommer 1783 nach Wien, übergab solche dem Monarchen, mit der Bitte; da er so viele Familien zuführe, ihn vorzüglich bedenken, und ihn mit einem Amte in Pohlen beschenken zu wollen. Außer diesem bat er auch um einen Geldschuß, damit er seine Leute, die sämmtlich arm seyen, bis nach Wien unterstützen könnte. Dieser Schneider Eckel hatte ein böses Maul, und wer ihn hörte, mußte seinen Reden Glauben beimessen. So war es auch in Wien seine Bitten wurden erhöret. Vorerst wurde ihm ein Geldschuß, man sagte von 1000 Gulden, eingehändiget, die übrige Bitte sollte dann, wenn er seine Leute gebracht haben würde, in Erfüllung gehen. Anstatt nun das der Eckel nach Deutschland reisen sollte, verfügte er sich auf Rundschaft nach Pohlen: Dort prahlte er sich als ein Beamter, und spielte einen Großen. Die dasigen Beamten wußten nicht, woran sie waren, bis ihnen die Kolonisten, die schon früher dort angekommen waren, und den Eckel von Haus kannten, eröffneten: daß dieser ein Prahlhanns, ein Lumpenkerl seye. Dieses wurde sogleich nach Wien berichtet, wie solches der gute Schneider-Eckel merkte, und sich von der Strafe des allgütigen Monarchen, dem er so fälschlich hintergangen, fürchtete, so setzte er sich auf die Weichsel, fuhr nach Danzig, von da über die Ostsee und das Deutsche Meer nach Amsterdam im Holland. Von dort schrieb er sogleich einem Brief an sein Weib: sie solle in der Geschwindigkeit alles verkaufen, und mit der ganzen Familie zu ihm kommen um

nach Amerika abzusiegeln. Ehe aber das Weib zur Abreise ganz fertig geworden, kam schon ein Kaiser. Kommissär von Wien in Wendelsheim an, und zog das ganze Eheliche Vermögen ein. Voran das Weib armfelig mit ihrem Kinde nach Holland abgereiset ist.

#### §. 4. Von der Reise der Kolonisten nach Wien u. Berrichtung.

Obwohlen die Reichsfürsten dem Zwecke Josephs anfangs nicht hinderlich zu seyn schienen, so machte endlich doch die allzustarke Auswanderung die größte Vorsicht nöthig, und war den Untertanen überall verbothen. Aber diesen angeachtet nahmen die Leute bei Tag und Nacht Ausreis, und wer das Gebiet seines Landes-Herrn nur einmal hinter sich hatte, konnte sich aus aller Gefahr und frey schätzen. Um aber dennoch ungehindert reisen zu können, waren allerdings Reisepässe nöthig, diese sollten vorzüglich von dem Kommissär von Frankfurt herkommen; da aber dieses schlächterdings vor die meisten Familien unthunlich war, so mußten auch Wienepässe und allerhand Zettel gut seyn. Alle Gefahr der Zurückweisung war überstanden, wenn nur Regensburg erreicht werden konnte. Aus Liebe zum Kaiser Joseph wurde sodann denen Reisenden gegen Vorzugung der erwähnten Pässe oder Zettel keine sonderliche Hinderniß in den Weg gelegt, und sie konnten durch Franken über Würzburg und Nürnberg, als auch durch Schwaben über Ulm, Günsburg und Donaunörth sicher bis Regensburg passieren. Dort wurden von der Kaiser-Gesandtschaft neue Pässe genommen, oder die alten unterschrieben, um mit allen Mobilien zu Engelhardtzell und Scharding frey in die kais. Staaten einwandern zu dürfen. Bei der Ankunft in Wien hatten sich diejenigen, so

nach Pohlen verlangten, auf der Böhmisches-Galizischen Landes-Regierung, die aber, welche nach Ungarn begeherten, auf der Ungarischen Hofkanzley zu melden. Die Einwanderung nach Pohlen ging aber so stark voran, daß schon bis Ende des Sommers 1783 alle Güter besetzt waren; mithin mußten die übrigen Ankömmlinge diesen Herbst sämtlich nach Ungarn sich verfügen.

#### §. 5. Von der Einwanderung nach Ungarn.

Sobald eine Familie bei der Ankunft in Wien sich auf der Ungarischen Hofkanzley meldete, so wurde der mitgebrachte Paß abgenommen, die ganze Familie in ein Protokoll einregistrirt, dann nachdem jeder Person von derselben 2 Gulden Reisefeld ausezahlt worden, solche mit einem vollständigen Ansiedlungs-Paß versehen den sie zu Ofen an die hochlöbliche Hofkammer zu übergeben hatte. Bei der Ankunft in Ofen ward bei bemeldeter Hohen-Stelle auf diesen Paß angemerkt, wo die Familie in Ungarn angesiedelt werden sollte, und wo man sich deswegen zu melden hatte. Für die Ansiedler im Bácszer Comitat mußte die Wohnung in Zombor bei dem Ansiedlungs-Rentamte geschehen. Für die Reise von Ofen bis Zombor erhielt jeder Kopf 1 Gulden.

#### §. 6. Von der Ansiedlung im Bácszer Comitat.

Bermög Conscription, die Kaiser Joseph in Ungarn verfertigen ließ, fanden sich in diesem Komitate so viel öde und leere Gründen vor, daß zur Besetzung derselben gegen 3500 Familien erforderlich waren. Damit nun nach dem Sinne des allerhöchsten Rates die Gründe besetzt und überhaupt die ganze Ansiedlung ordentlich und pünktlich ausgeführt werden möchte; so wurden von der

höchöblichen ung. Hofkammer unter Leitung der löblichen Zomborer fam. Administration, deren vorzüglichern Mitglieder Herr Administrator Michael v. Arményi, dann die Herren Assessoren J. Baron v. Weissenbach und Sigm. v. Gromann waren, eigens ein Ansiedlung Rent Amt und ein Bau-Amt errichtet, welche Aemter für die Kolonisten und die ganze Ansiedlungs-Geschäfte Sorge tragen mußten. Auch wurden zu gleicher Zeit Ansiedlungs-Spitäler angeordnet, wovon unten ein Mehreres.

### §. 7. Von dem Ansiedlungs Rent-Ante.

Dieses Amt wurde gleich bei der Einwanderung der Kolonisten 1783 errichtet, und dauerte bis zur gänzlichen Beendigung 1789. Der Sitz dieses war in Zombor und bestand aus einem Rentmeister Herrn Joseph Hurv, einem Kontrolor Herrn Franz Berger und einigen Kanzellisten. Die Obliegenheit dieses Amtes bestand hauptsächlich darin, daß die denen Kolonisten zugedachten Begünstigungen, heinebst dem Häuserbau, sowohl denen einzeln Familien, als denen ganzen Gemeinden ordentlich verabfolgt und hinausgegeben werden sollen, wie folgt:

1. Bei der Ankunft: Sobald nun ein Reichseinwanderer seine 160 Meilen weite Reise zurückgelegt hat, — dann vom Rhein, bei Mannheim aus der Haupt-Ansiedlungs-Gegend; durch Schwaben oder Franken nach Regensburg sind 40, — von da auf der Donau durch Bayern und Ober-Oesterreich bis Wien sind 60, — von Wien bis Ofen 35, und von da bis Zom'or 25. zusammen 160 Meilen oder 320 Stunde, — und sodann in Zombor seinen Reise und Ansiedlungs-Paß überreichte, so erhielt jeder Kopf von der Familie nochmals 1 Gulden und so war die Reise geschlossen.

2. Bei der Annahme: Der Familienvater mußte

bei der ersterwähnten Ueberreichung seines Pases mit der ganzen Familie hervortreten, welche dann gemustert und in ein Protokoll eingetragen wurde. Der Ansiedlungs-Paß ward dann vom Familienvater unterschrieben und zurückgestellt, und sodann an dessen Statt ein Büchel übergeben worauf die laufende Familien-Ansiedlungs-Numero, und inwendig die Personen verzeichnet standen, wie viel über und wie viel unter 10 Jahren alt waren. Dieses Büchel diente hauptsächlich dazu, daß alle und jede Begünstigungen wie solche der Kolonist erhielt, eingetragen wurden. — Von diesem Augenblick an, ward der Familie zugesichert täglich für einen großen Kopf über 10 Jahr alt, 2 kr. und 1 Halbe Mehl; und für einen kleinen Kopf, unter 10 Jahr alt, 1 kr. und 1 Seidel Mehl; dann etwas Holz, Stroh und Egig, welches alles Monatweis verarbeitet worden, und so lange dauerte, bis die Familie auf Haus und Hof angefiedelt war, und sich selbst ernähren konnte.

3. Bei der Einquartirung: Diese erfolgte gleich nach der vorher beschriebenen Annahme; nemlich: das Ansiedlungs-Rent-Amt übergab dem Familienvater ein Billet, vermitte welchem er in eine alte schon vor v'elen Jahren errichtete Ortschaft, als Hodság, Philippova, Rernyaja, Kolluth u. s. w. so lange ins Quartier geleet worden, bis er sein eigenes in einem neuen Dorf zu erbauen konnendes Haus selbst beziehen konnte. Unterdessen erhielten die Bequartirten von darzu bestellten Vorstehern ihre im vorigen Punkt berührte monatliche Verpflegung pünktlich. Nicht minder wurden dieselbe auch im Quartier theilet, mit denen für sie bestimmten Haus-Mobiltien und 1 Kuh.

§. 8. Begünstigung für jede Familie.

a. Was eine jede Familie vom Ansiedlungs-Rent-  
amte erhalten hat:

1 Auh, oder 18 Guld.	6 Säcke
1 Bettstatt	1 Backmolter
1 Strohsack	1 Art
1 Teppich	1 Breithane.
1 Grabschippe	1 Brodschießer
1 Mistgabel	1 Wasserkuber
1 Spinnrad	1 Melkhubel
1 Wehlsieb	1 Butterfaß.

b. Was nur ein Bauer erhalten hat:

4 Pferd'r oder 22 fl. jedes.	1 Stockhaue
1 kurzer Zaun	1 Wurffschaufel
1 langer Zaun	1 hölzerne Gabel
4 Halstern	1 Sense s. Wehstein
8 Zugstränge	2 Sichel'n
2 Spanstricke	1 Längelgeschir'r
1 unbeschlagenen Wagen	8 Bohrer
1 Pflug sammt Zugehör	1 Schneidmesser
1 Schleife	1 Handsäge
1 Beil	1 Wagenseil

c. Ferner hat ein jeder Bauer erhalten, 1 halbe  
oder ein Viertel Session mit Winter- und Sommerfrüchten  
angebauten Aeckern nebst darzu gehörigen Wiesen. Die  
Saatsrücker mußten zurück erstattet werden.

d. Dann erhielt ein jeder Professionist zur Anschaf-  
fung seines Werkzeuges 50 Gulden.

§. 9. Begünstigungen die Gemeinden überhaupt betreffend.

a. Ohne Rücksicht der Religion wurde sogleich in  
jedem neu zuerbauenden Ort ein interimial Bethaus  
errichtet.

b. Dann folgten die benötigten Kirchen-Geräthe,  
als 1 Glocke, 1 Kanzel, 1 Altar, 1 vergoldeter Kelch,  
1 vergoldeter Teller zum Gebrauch des heiligen Abend-  
mahls, 1 zinnerne Tauffschüssel sammt 1 Ranne, 1 Hostien  
Eisen, 1 Kruzifix, sammt allen Kirchen-Kleidungen und  
Tüchern, wo solche nur immer nöthig und gebräuchlich waren

c. Es ward auch in jedem Dorf sogleich ein Schul-  
Haus mit benötigten Tischen, Stühlen, Bän'en,  
und Tafeln zurecht gemacht.

d. Eben sobald wurde für eine interimial Pfarr-  
Wohnung gesorget.

e. Nicht minder ist für den Geistlichen auf immer  
1 ganze Session von allen Urbarial-Lästen freyes Feld,  
denn so lange die Frey-Jahre dauern, jährlich 200 Gul-  
den in Baaren, und durch 3 Jahre, alle Jahr 12 Klafter  
hartes Holz bestimmet worden,

f. Eben so erhielt der Schullehrer auf immer 1  
halb Session freies Feld, und während der Frey Jahre  
alljährlich 75 Gulden im baaren, 24 Preßburger Mezen  
Halbfrucht und 3 solcher Mezen Kukuruz.

g. Auch erhielt jede Ortschaft für sich 1 ganze und  
für den Orts-Notär 1 halbe Session freies Feld.

h. Dann wurden auch einer jeden Gemeinde zuge-  
stellt an Feuer-Requisiten: 1 sechseimeriges Faß auf 1  
Wagen, 2 Leitern, 4 Hacken, 12 lederne und 6 hölzerne  
Eimer.

1. Ueberdieß alles wurde von dem Ansiedlungs-  
Rent-Amt auch die zehnjährige Freiheit proklamirt; ver-  
möge welcher kein Ansiedler bis nach Verkauf von zehn

1 von seiner Ansiedlung angerechnet, weder Steuern, noch sonst Leistungen an die Landes-Verwaltung und Herrschaft zu entrichten schuldig wäre.

§. 10. Von dem Kammeral-Ansiedlungs-Bau-Amt.

Diesem Amte stand vor Herr Joseph Kiss als Bau-Director, und hatte die Obliegenheit mit mehreren Rechnungsführern für das Ansiedlungsbauwesen zu sorgen, als:

1. Daß die neuen Ortschaften ordentlich und planmäßig angelegt, — die Hausplätze und Gründe gehörig ausgemessen, und die erforderlichen Baumaterialien auf Ort und Stelle gebracht werden.

2. Daß die Baumeister ein jedes Haus vorschriftsmäßig 11 Klafter lang, 3 Klafter breit und 8 Schuh hoch von Erde gestampft, mit einem Zimmer, 1 Küche, einer Kammer und einem Stalle, dann Staffel-Rohrdach und allem übrigen gut herstellen.

3. Daß die zu jedem Haus gehörigen Intra- und Extra-Villan-Gründe ordentlich ausgemessen werden, und

4. Daß zu jeden 10 Häusern 1 authentischer Brunnen mit allen Requisite von Steinen gemauert hergestellt werde. Zuvörderst wurden die Brunnen beim Anfang einer neuen Ortschaft errichtet.

§. 11. Was ein Kolonial Haus gekostet hat.

Je mög Ueberschlag und Contracten erhielten die Baumeister für ein Haus in Cservenka herzustellen, und zum Beispiel für alle Ortschaften dienen kann, folgende Bezahlungen:

	fl.	kr.
a) An Arbeitslohn:		
Für das Stampfen	16	
" Schmieren und Verputzen	19	15
" den Rauchfang zu machen	3	12
" Feuerherd zu machen	—	30
" 2 Ofenfüße á 12 kr.	—	24
" 2 Giebel á 1 fl.	2	—
" 4 Thürstöcke einzusetzen á 36 kr.	2	24
" 4 Fensterstöcke " á 1½ kr.	1	12
" den Ober-Boden mit Bretter zu belegen	2	30
" denselben mit Estrich zu übertragen	7	—
" den Dachstuhl zu zimmern	14	17
" denselben aufzuschlagen	2	—
" die Rohreindeckung	6	50
" 4 einfache Thüren sammt Material á 56 kr.	3	44
" 3 Fenster á 1 fl.	3	—
" 4 Thürbeschläge á 51 kr.	3	24
" 2 Defen von Racheln á 3 fl.	6	—
	93	42
	Arbeitslohn zusammen	

b) An Material-Betrag:

Sämmtliche Materialien, als Kalk, gebrannte und rohe Ziegeln, Bauholz, Bretter, Latten, Nägel, Rohr und Bindereben stellte die Herrschaft im Durchschnitt um 106 18 folglich war der Betrag eines neuen Hauses 200 fl.—

§. 12. Von Errichtung der neuen Dorfschaften.

Die neuen Dorfschaften wurden errichtet theils auf Präbden oder Pustken, theils aber wurden sie zu solchen Dörfern angestochen, wo viele Einwohner ihre Gründe öde und unbebauter liegen gelassen hatten.

a) Auf Praedien wurden gebaut:

Nr	Anno	N a m e n	Häuser	Religionen
1	1784	Torzsa	250	Ev. Luth. u. Ref.
2	1785	Oservenka	500	detto
3	1785	Neu-Verbasz	310	detto
4	1786	Kiskee	230	detto
5	1786	Szeghegy	230	detto
6	1786	Bulkesz	230	detto
7	1787	Jarék	80	detto

b) Zu Dörfern wurden angebaut:

8	1785	Palanka	200	Römisch-Katholische
9	1786	Neu-Szivacz	135	Reformirte
10	1786	Soóve	80	detto
11	1786	Kula	60	Katholische
12	1786	Parabuty	100	detto
13	1786	Rác-Militics	100	detto
14	1786	Bresztovacz	150	detto
15	1786	Veprovcz	160	detto
16	1786	Kernyaja	100	detto
17	1786	Usonoplya	100	detto
18	1786	Bezdán	85	detto
19	1786	Sztanis:ts	100	detto
20	1786	Almás	100	detto

Da außer den vorhergehenden sicher noch 200 Häuser in Alten-Dorfschaften hin und her errichtet worden, so kann man annehmen, daß in allen 2500 Familien regelmäßig angesiedelt worden sind.

§. 13. Von den Ansiedlungs-Spitälern,

Eine der größten Wohlthaten für die Colonie wa-

ren die Spitäler. Diese wurden gleich beim Anfang der Ansiedlung, und so allmählig fast in allen neuen Dörfern errichtet. Zu diesem Zweck wurden Häuser auf das schicklichste hergestellt und mit allem Erforderlichen nebst einer guten Apotheke versehen. Diesen heilsamen Anstalten stunden sehr erfahrene Aerzte vor; auf welche dann die Kranken auf das sorgfältigste und beste verpfleget wurden; als wodurch viele Hunderte, die die Veränderung des Klimas und andere Umstände hingeraffet hätten, sicher vom Tode gettet worden sind. Im Jahre 1789 wurde noch das Letzte aufgehoben. Solange dauerte diese höchstgnädige Fürsorge des Allweisen Monarchen.

§. 14. Kosten der Bács'er Ansiedlung.

Bei dem Rechnungs-Abschluß des Ansiedlungs-Rent-Amtes, welches bis Ende 1789 dauerte, soll sich befinden haben, daß eine jede Familie, im Durchschnitt gerechnet, 500 Gulden kostete: mithin betragen die 3500 angesiedelten Familien zusammen 1,750,000 Gulden in Silber. Werden nun noch alle übrigen Unkosten, im Auslande und überall, welche Bezug auf die Ansiedlung hatten, darzu gerechnet: so können sicher 2 Millionen für die Bács'er-Ansiedlung angezset werden.

§. 15. Bemerkungen über einzelne Gegenstände.

1. Die Freijahre wurden von Seite der Landes-Obrigkeit und von der Böbl. Herrschaft auf das pünktlichste gehalten: Nur im Türken-Krieg 1789 leisteten die Kolonisten gegen Bezahlung Hülfe.

2. Nach dem Ableben Kaiser Josephs erhielten die Pfarren und Schullehrer keine Besoldung mehr

3. Unter denen protestantischen Dorfschaften hatten bloß die Orte Torzsa, Cservenka und Neu-Verbasz das Glück, ab aerario Pfarrhäuser zu erhalten.

4. Zu denen Schulgebäuden in denen protestantischen Dorfschaften wurde ab Aerario einige Unterstützung mit Materialien geleistet.

### D r i t t e r   A b s c h n i t t .

Enthält die Beschreibung der Ortschaft Neu-Szivacz, auf welche Weise alle Ansiedlungs-Dörfer in Betrachtung gezogen werden können, weil sich viele Gegenstände ähnlich seyn werden.

#### §. 1. Vom Ursprung der Ortschaft Neu-Szivacz

Diese Ortschaft datirt ihren Ursprung vom 1. Mai 1786, und ist folgender Weise entstanden: es befanden sich laut Conscription; wovon im zweiten Abschnitt §. 6 die Rede ist, zu Alt-Szivacz 65 verlassene Ansäßigkeiten. Um diese gehörig zu besetzen, beschloß die löbl. Zomborer Administration die Ortschaft mit 130 Bauern und 5 Kleinhänsler zu vermehren. Zu dem Ende entwarf Herr Bau-Director Joseph Kiss 1785. den Plan zu einer neuen Ortschaft von 135 Häusern. Gleich darauf im Frühjahr 1786 ward das Dorf Ingenieurmäßig abgesteckt, ausgemessen, und mit Pflügen die Gassen und Hausplätze abgefurchet, wornach sogleich alle benötigten Bau-Materialien auf die Hausplätze beigefahren worden sind: alsdenn ist augenblicklich durch Hunderte von Menschen, welche die Baumeister aufgenommen hatten, unter

Aufsicht eines Baurechnungsführers und Palliers das Häuser-Stampfen und bauen in allen Gassen und Ecken angefangen worden.

#### §. 2. Von Besetzung dieser Ortschaft.

Zur Besetzung dieser Ortschaft sind Reformirte Reichs-Einwanderer erwählet worden. Da nun diese alle in den umliegenden alten Dörfern im Quartier laugen, so erhielten die zu dieser Ansiedlung erwählten Familien Väter von dem Ansiedlungs Rent-Amt den Befehl sich mit ihren Bücheln auf den 1. May 1786 unausbleiblich einzufinden um auf Ort und Stelle angesiedelt zu werden. Auf besagten Termin erschien sodann der Kontrolor Hr. Franz Berger von diesem Amte mitten auf den Platz in Neu-Szivacz stellte und ordnete alle Familien Väter nach dem Numero ihrer Büchel in ein Reihe, und so übergab er einem jedem seinen Hausplatz für erb und eigen.

Hier sollte folgen §. 3 oder Verzeichniß der Angeforderten, welches am Ende des Buches ist.

#### §. 4. Einzug und Besitznahme.

Sobald die Ansiedlung und die Austheilung der Hausplätze nach obbeschriebener Weise beendigt war, so wurde einem jeden Familien-Vater anbefohlen, innerhalb 8 Tage mit seiner Familie nach Szivacz einzurücken. So wie sich nun die Familien einfanden, bekamen sie so lang Quartier bei denen Matzen, bis ihre Häuser bewohnbar wurden. Allein viele baueten sich auf ihre Hausplätze Koberhütten, und wieder viele Familien zogen zusammen in solche neue Häuser, wo nur bloß das Dach

schon aufgeschlagen war. Allda zusammen bestreben sich aber wo eher ihre Häuser bewohnbar zu machen, welches sowohl durch eigenen, als auch durch der übrigen Arbeiter ihren Fleiß dahin gebracht worden, daß innerhalb etlichen Monaten jedermann sein Haus beziehen konnte. Die Verpflegung dauerte eben so fort, wie im Quartier, und wurde nun von denen Orts-Vorstehern besorget, die ebenfalls bei der Ansiedlung gleich erwehlet und eingesetzt worden waren.

### §. 5. Vom Empfang der Begünstigungen.

Nachdem der Ort besorhtender Weise besetzt und errichtet worden war, so erhielten die Einwohner.

1. Ihre Gründe; dieß ging in Szivacz so zu, daß der Deutsche No. 1. von dem Raitzen No. 4, welcher Feld hat öde liegen lassen 1 halbe Session überkommen; ferner der Deutsche No. 2. erhielt zum Beispiel von den Raitzen No. 6. 1 halbe Session; dann wieder der Deutsche No. 3. von denen Raitzen No. 15. 1 Viertel, und von No. 17. 1 Viertel Session, und so fort, bis die 130 Deutsche von denen Raitzen durch das ganze Alt Szivatz die verlassenen 65 Sessionen übergeben erhalten hatten. Voraus erfolgt ist, daß die Deutschen und Raitzen auf dem ganzen Hottter durch einander gemischt worden sind; mithin folgten bald ein Raitzischer, bald ein Deutscher Acker, und so fort von No. 1 bis zu Ende. — Die Deutschen a<sup>er</sup> erhielten ihre Felder alle mit Winter- und Sommerfrüchten angebauet.

2. Erhielten die Einwohner im Monat Juny 1786 gleich nach der Ansiedlung Pferde, Wagen, Pflug und alle übrigen Bauern-Geräthchaften, und wer noch keine Kuh und Hausgeräthe erhalten hatte, dem wurden die-

selbe auch verabreicht, alles wie im zweyten Abschnitt §. 8. aufgezeichnet stehet.

3. Die Verpflegung mit Kopfgeld und Mehl, dann die Vorsirekung der Anbaufrüchten gegen Mückersatz dauerten so lange fort, bis 1787 wieder eingearntet worden war.

4. Als auf obige Weise eine jede Familie gänzlich mit allen zugeordneten Begünstigungen ausgerüstet war, so wurde die 10 jährige Freiheit proclamirt, und solche wurde vollkommen gehalten bis Ende Juny 1796; wo dann die ordentliche Landes-Contribution, und mit Ende October desselben Jahres die Herrschaftlichen Schuldigkeiten den Anfang nahmen.

### §. 6. Vom Character der ersten Ansiedler.

1. In Ansehung der Sprache: Durch den Zusammenfluß dieser Reichsglieder aus verschiedenen Gegenden entstand ein lächerlicher Mischmasch in der Sprache. Die Hessen, deren Sprache sich dem Plattdeutschen nähert, waren am schwersten zu verstehen, minderer war dieses der Fall bei denen Nassau-Saarbrückern und Hundsrückern wie auch bei denen Braunsfeldern, Die Sprache zwischen Mosel und Rhein, wie die Pfälzer solche sprechen, behielt dahier den Sieg und wird solche in allen Evangelischen Kolonial-Dörfern gleichförmig geredet.

2. In Ansehung der Kleidertracht: Die Verschiedenheit in derselben war auch lächerlich. Die Mannsbilder hatten durchgänglich dreieckigte spitzaufgestulpte Hüte, lange tüchene und auch leinene Röcke meistens kurze lederne Hosen, Strümpfe von verschiedenen Farben, und dann Schuhe mit Schnallen. Die Weibsbilder hatten wiederum verschiedenartig gevornite Hauben wunderbare Nöckel Rüttel von Tuch und allerhand Zeug welche auf einer

dicken Wulst oder Würst um die Hüften herum hingen und darnebst ziemlich kurz waren, dann Schürze, allershand farbige Strümpfe und hochbeabsäzte Schnallen-Schuhe. Viele Jahre verstrichen, bis sich diese alten Moden ausarteten, Jetzt ist die Kleidertracht beim männlich und weiblichen Geschlechte für Bauersleute sehr geschmackvoll, und die schöngeformte Pfälzer-Haube ist eine wahre Zierde der Weiber in denen Evangelischen Drikschaften.

3. Im Betreff der Landwirtschaft: Es ist leicht zu erachten, wie anfänglich die Meisten ein Geschick zur Landeswirtschaft gehabt haben mußten! Was verstanden Schuster,, Schneider,leinweber und solche Handwerker von Pferden und Wagen; vom Aekern und Säen? Das Fuhrwesen war demnach sehr lächerlich anzusehen. Man fuhr damalen nie in einem Tag nach Zombor und zurück nach Szivacz, und überdies mußte an der Osarda unterwegs gefüttert werden. An einem Aker von 3 Jochen wurden 4 bis 6 Tage geackert. Vielen war die Gewand zu lang, so mußte in der Mitte beim Aekern umgewandelt werden. Beim Fruchten austreten ging es noch komischer zu: viele wollten verhüten, daß der natürliche Abgang der Pferde nicht in die Fruchten fallen sollte, und hatten ihnen kleine Säcke hinten hin gebunden. Ja sehr vielerlei lächerliche Sachen trugen sich damals zu, welche anzuführen zu langweilig sein würden. — Jetzt sehe man aber heut zu Tage die Neu-Szivaczer Bauersleute, wo wird es ihnen im Ungarn vorgehan.

### §. 7. Von der Serparation

Raum waren die Deutschen angesiedelt, so sahen

sie ein, daß sie durch die Vermischung mit denen Raitzen unmöglich empor kommen können, sondern sicher zu Grunde gehen, und arme Leute bleiben müssen: dann die angewöhnten Unordnungen, das Herumlaufen des Viehes in allen Früchten, und die innerliche schlechte Ortsverwaltung ließen daran gar keinen Zweifel übrig. Um dieser drohenden Gefahr bei Zeiten auszuweichen, wurden gleich das folgende Jahr 1787 zwei Deputirte Philipp Großmann und Philipp Werner zu Sr. Majestät Joseph dem Zw. y'en abgeordnet, und um die Separation gebeten, Alle'n dieser wichtige Gegenstand bliebe theils wegen lauer Pe reibung der damaligen Oribehörden, theils wegen den eingetretenen Türkenkrieg ungehört. Da aber nichts destoweniger die Deutschen je länger je mehr das zuversichtliche Zugrunde gehen vor Augen sahen, indeme die alten, nemlich die Illyrischen Einwohner sich keineswegs an eine regelmäßige Ordnung gewöhnen wollten, so wurde durch einen starken Verband aller Gemeindeglieder im November 1793 neuerdings die Betreibung der gänzlichen Separation begonnen. Durch unablässigen kräftiggründlichen Betrieb des Orts-Notärs, der selbst im October 1796 zu Ofen bei der Ho.hlöbl. mag. Hofkam. die Sache einleitete, und durch rastlose Mitwirkung des Herrn Hofraths Franz v. Rédl, als Siebenbürgischer Hofkanzley-Referendaer in Wien, hatten die Neu-Szivaczer das große Glück die Vollkommene Separations Bewilligung zu erhalten: und somit ward unser anjetzt gloreich regierender Monarch Franz der Erste, damalen noch Römischer Kaiser Franz der Zweite, ein wahrhaftiger Vater und Erretter der Neu-Szivaczer Deutschen Gemeinde

### §. 8. Das Verfahren bei der Separation

Zufolge im Jahre 1796 herabgelassenen Allerhöcsten Verordnung mußte 1797 die Separation vorgenommen

werden. Da nun die Neu-Szivaczer die Verbindlichkeiten auf sich zu nehmen versprochen hatten, alle Unkosten zu bestreiten: so wurde mit dem Ingenieur Herrn Peter Weidmann ein Contract geschlossen, vermöge welchem er die ganze Separation besorgen mußte, und für authentische Vollziehung dieses Geschäftes erhielt er 1244 fl. 55 kr. — Dieser hatte sodann die Ortschaft neuerdings conscribirt, die Gasse, welche neben Alt-Szivacz herzog und mit ungarischen Einwohnern bewohnt war, wegen regelmässigen Pflanzens, nebst einhalb Sessjon Feld welche die Alt-Szivaczer seither wieder verlassen hatten, auf die Neu-Szivaczer Seite geschlagen, als wodurch dann diese Ortschaft anwuchs zu 197 Häuser und zu 79-ein halb Sessjon Grund, welches accurat in Häuser und Feld den vierten Theil von der Ortschaft Alt-Szivacz ausmachte: folglich der vierte Theil von der Ortschaft Alt-Szivacz ausmachte: folglich der vierte Theil des ganzen Vereins für Neu-Szivacz ausgeschnitten werden mußte. Was bei dem Separations-Geschäfte die Robotten betraf, die welche zu ihren Gebiete gehörten, selbst bestreiten. Auf diese Weise entstand also die Ortschaft Neu-Szivacz.

### §. 9. Von Religions-Gegenständen.

#### A) Interimal-Kirche oder Bethaus und Geräthe.

1. Am Anfang der Ansiedlung ohne Kirche, ohne Schule, ohne irgend ein Haus hielten diese Reformirten Einwohner unter freiem Himmel auf dem zur Kirche bestimmten Platz, auf zusammen getragenen Bauholz an Sonn- und Feiertagen ihre gottesdienstlichen Versammlungen unter sich selbst mit Gesang und Gebet. Nachdem schon einige Häuser aufgebaut waren, so geschah diese Feierlichkeit im Spratoischen und Katharina Hoffmannischen, dann von November 1786 an bis ins Frühjahr 1787 im Abraham Krobijischen Haus. Im Frühjahr 1787

ward ab Alexario das Ketzische Waisenhaus zur Normal-Schule mit allen Zugehörungen eingerichtet, und diente auch zugleich zum Bethaus bis 1790, da ebenfalls ab Alexario ein schönes Bethaus auf dem Kirchenplatz aufgebaut und mit allen innerlichen Einrichtungen ordentlich hergestellt worden, welches bis 1810 zum Anfang der gegenwärtigen Kirche dauerte.

2. Interimal-Kirchen-Geräthe. Diese wurden von dem Ansiedlungs-Comitee 1787 der Gemeinde abgereicht, als 1. eine Glocke von 211 Pfund; 2. eine blau angestrichene Kanzel; 3. einen solchen Altar; 4. einen schön vergoldeten Kelch; 5. einen solchen Teller für das heilige Abendmahl; 6. eine zimmerne Tauffchüssel; 7. eine solche Taufkanne; 8. ein Hostien-Eisen; 9. verschiedene schöne weiße und schwarze Altar- und Kanzel-Tücher, wie im zweiten Abschnitt §. 9. und. 2 zu ersehen ist.

#### B. Die neue Kirche und Geräthe betreffend.

1. Die jetzige Kirche wurde gänzlich aus eigenen Mitteln der reformirten Einwohner 1810 zu zu bauen angefangen und 1811 beendet, nachdem im ersten Jahre durch die Monate April, Mai, Juni, September und Oktober, und im zweiten Jahr durch die Monate April, Mai, Juni, Juli, August, zusammen durch 10 Monate das ganze Gebäude fix und fertig hergestellt worden war.

2. Innerliche Einrichtung und geringere Arbeiten sind verfertigt worden, als 1. Stühle und Bänke, Thüren von den Neu-Szivaczer Tischlermeistern Christian Barthel und Caspar Schäfer; 2. Kanzel und Altar von Wpathiner Tischlermeister Heinrich Hänger.

3. Betrag der Kirche: dieser kann, wie solche mit allem vorgenanntermaßen und übrigen Gegenständen dastehet, da die Bankzeitl, womit sie größtentheils gebaut

wurde, reduciret sind, füglich zu 17000 fl. Wierer Währung angelegt werden, welcher Betrag zu damaligen Zeit der Conventions-Münze gleich war.

### C. Die Schule und Zugehör betreffend:

1. Zur Schule diente anfänglich im ersten Winter 1786/7 das Abraham Krobische Haus; alsdann wurde das Rectische Waisenhaus ab Nerario zur Normal-Schule eingerichtet, und blieb so lang bis 1799 das Hauptschulhaus von Seite der Gemeinde, wozu die löbl. Herrschaft Holz und Nohr gab, aufgebaut worden war. Dieses Haus kostete 500 fl.

2. Im Jahr 1808 ward dieses Gebäude mit einem 2. Unterrichtszimmer vergrößert für eine 2. Klasse.

3. So wurde auch 1811 für den 2. Lehrer eine Wohnung errichtet, welche 805 fl. 45 kr. kostete.

4. Besiget die Schule 1 Halb-Session von allen Urbarial Pächten freies Feld, laut Grundbuch sub Litera D.

### D. Das Pfarrhaus und Zugehör betreffend:

1. Das erste Pfarr-Quartier war das Elisabetha Heppische Haus vom 11. August 1788 an bis ins Spätjahr 1790. Wonach das Bernhardtische Waisenhaus von Seite der löbl. Herrschaft zur interanal Pfarrwohnung zugerichtet worden war.

2. Das jetzige schöne und gut eingerichtete Pfarrhaus ward 1805 aus eigenen Mitteln der Gemeinde erbaut, und zwar innerhalb 4 Monate, als vom 20. Mai bis 20. September, und kostete 2155 fl. 45 kr.

3. Bei diesem Haus existiret eine von allen Urbarial Pächten ganz freie Session Feld, laut Grundbuch sub Litera C.

### E. Vom Kirchen- oder Gesangbuch:

So verschiedenartig die Einwohner zusammen kamen, aus so verschiedenen Landschaften brachten sie auch natürlicherweise Bücher mit. Es war demnach unmöglich einen herzüberinstimmenden Gottesdienst zu halten, solange bis sich nicht die Gemeinde entschloß das neue Chur-Pfälzische Gesangbuch, welches 1784 in Heidelberg herausgekommen, unter Churfürstlich-Pfälzischen allergnädigsten Privilegien von Heinrich Bender in Mannheim verlegt, als ein sehr vorzügliches Buch, abdrucken zu lassen, welches der Apathiner Buchbinder Paul Gottlieb besorgte, und das Stück ordinär gebunden für 3 fl. 30 kr. lieferte.

### §. 11. Von dem geistlichen Ortspersonalé.

#### A. Den Pfarr-Dienst betreffend:

1. Vom Mai 1786 bis August 1788 war die Ortschaft ohne Seelsorger. Bei den ersten Versammlungen wie §. 10 A. 1 zu ersehen, hielt der Zuwohner Christian Rüd den Gottesdienst mit einem Gesang und Gebet, und als dieser bald gestorben, so verwaltete dessen Dienst Caspar Schäfer; auf gleiche Weise wurden auch die Todten begraben, und so dauerte es bis in den Herbst.

2. Am 20. November 1786 wurde der erst zu Neu-Verfaß angekommene rescrmirte Pfarrer Johann Buzsch abgeholt, dieser hielt dann zum erstenmal in der Katharina Hoffmann ihrem Haus ordentlichen Gottesdienst, und ertheilte der Gemeinde das heilige Abendmahl. Zugleich wurde ein Schullehrer und 2 Kirchen-Väter erwählt, wovon weiter unten mehreres.

3. Von dieser Zeit an verrichtete der erst erwählte Schullehrer Abraham Krob jung, den gewöhnlichen Got-

tesdienst in seinem Haus; Legrub Versorber, und taufte im Nothfall sogar einige Kinder.

4. Als aber der erwähnte Lehrer nach N. Verfaß im Früh-Jahr 1787 abzog; so trat an dessen Stelle Heinrich Schenkenberger von Zerventka, welche in dem intermal Schulhaus, so dem Ketzischen Waisen gehörte wohnte und den Gottesdienst allda solange verrichtete bis am 11. August 1788 der Herr Pfarrer Samuel Selle eintraf.

5. Seit Anno 1787 versah aber der Zerventkaer Reformirte Herr Pfarrer Stephan Goson den haupt-Gottesdienst, nehmlich das heilige Abendmahl, Kopulirten und Taufen bis zu der Ankunft des Herrn Selle.

6. Dieser Herr Samuel Selle war also von der hohen Geistlichkeit nach N. Sivaz ordiniret, und traf am 11. August 1788 ein. Er erhielt sogleich von der Köbl. Herrschaft die ganze Besoldung, wie im zweiten Abschnitt §. 9. 5. angezeigt stehet, und von der Gemeinde wurde Zusatz gegeben 135 fl. — und 52 Preß. Wegen Halbfrucht. Wüthin hatte er zu beziehen. 335. fl. in Baaren; 52 Preßb. Wegen Halbfrucht 12 Klafter hartes Brennholz, und eine ganze Session Feld-Verwendung Als aber nach dem Hintritt des Kaisers Josephs am 20 Februar 1790 die herrschaftlichen Besoldungen aufhörten so wurde hernach von der Gemeinde alljährlich bezahlet und geleistet in Baaren 200 Gulden; — 52 Preßb. Wegen  $\frac{1}{2}$  Frucht, 6 Klafter hartes Brennholz; an Stolla für eine Copulation 1 fl. 30 kr. für eine Kindstaufe 20 kr. und für eine Begräbniß 1 fl. mit Predigt ohne dieselbe nur 30 kr. Vermög. Anordnung der höhern Geistlichkeit wurde dieser würdige Seelsorger, nach dem er 23 Jahre in Sivaz zugebracht hatte. nach Bodjeslo zwischen Kalotscha und Baja übersetzet,

7. Seit 13. Juny 1811. tratt sodann der gegenwärtige Herr Geistliche Franz Mesarosch in die Stelle des Herrn Selle, und begleitet an nun schon durch 9 Jahre ruhmvoll diese geistliche Würde — Das jetzige Salarium bestehet in 200 Gulden baaren Gelde, von jedem Haus 1 Pesther Viertel Frucht macht gegen 80 Pesther Mezen, 6 Klafter Brennholz, die Stolle wie im vorhergehenden Satz, dann verschiedene Nebenbegünstungen und die freye Session Feld.

#### B: Den Schul-dienst betreffend:

1. Aus dem so eben bei Litera A. 1. vorzutragenen ersiehet man, daß anfänglich Christian Ruck und hernach Caspar Schäfer gleichsam Schulmeisters-Dienste verrichtet hatten und das diesen Abraham Kroh, als wirklicher Lehrer am 20. November 1786 angenommen worden war welchem

2. Heinrich Schenkenberger 1787 folgte. Dieser wurde als Normal-lehrer angestellt, und erhielt von der Köbl. Herrschaft das im Zweiten Abschnitt §. 9. 6. angezeigte Salarium, nehmlich: alljährlich 75 fl. in Baaren, 24 Preßb. Wegen Halbfrucht: und 3 solcher Mezen Futuruz nebst einer halben Session Freyfeld. Von der Gemeinde aber wurde zugeschossen 60 fl. in Baaren und 4 Klafter Stroh.

3. Mit Ende October 1789 wurde dieser durch die Normal-Schul-Direktion nach Zerventka übersetzet und so kan an dessen Statt als normal-Lehrer, Johann Einann, der aber weil nach Josephs Ableben die Herrschaftliche Besoldung aufhörte, nur einige Jahre Lehrer blieb, und sonach in loco Notär wurde.

4. Als am kam 1797 der Lehrer Heinrich Schenkenberger von Zerventka wieder zurück, und diente mit

Ruhm bis an sein Lebens-Ende, welches im October 1814 erfolgte: nach dem er in Sivaž 20 Jahre als Lehrer zugebracht hatte.

5. Im Jahre 1807. kam auf schriftliche Einladung Herr Johann Schuch, aus Ch.r.-Pfalz bei Worms gebürtig, dahier an, und wurde sogleich als Lehrer der ersten Schule angestellt; dienet nun bereits schon 13 Jahre mit Ruhm und Lob als geschickter Lehrer, mehr berühmt aber als unübertrefflicher Choral-Organist. Das Salarium besteht in 73 fl. Geld; 20 Pfister Weizen Frucht, 3 Klafter Brunnholz, und einer halben Session freyen Feldes.

6. Johan Schenkenberger succedirte seinem Vater wie oben sup No. 4. zu ersehen, 1814 als zweyter Lehrer, dienet nun schon 6 Jahre als ein ruhmwürdiger junger Mann. Die Besoldung bestehet in 75 fl. Gelde, 15 Pfister Weizen Frucht, 2 Klafter Holz und 1 Viertel Session Feld von der Gemeinde.

#### C. Die Kirchen-Vorsteher betreffend:

1. Kirchenwäter, ohne Local Consistorium, warden folgende: Als Herr Pfarrer Johann Buzás von Neu-Verbas den ersten Gottesdienst zu Sivaž, wie sup Lit. A. 1 zu ersehen, abhielte, so wurden zu Kirchenwätern erwälet —

1786. Martin Böhmer und Andreas Stieb. Da aber dieser bald darnach Richter wurde, so kam an dessen. Statt Theobald Drumm, und bliebe so unverändert bis 1790. wo Böhmer abkam, und zum Drumm Ludwig Schnur und Jakob Metzler erwälet worden waren.

1791. Starb Metzler, und kam an dessen Stelle Adam Wirt.

1793. Kam dieser ab, und Drumm wurde Geschworne so bliebe Schnur allein bis zu Ende des Jahres 1797.

#### §. 12 Von dem westlichen Orts-Perjonale oder Vorgesetzten.

Anmerkung: Die Jahrzahl begreift immer aus dem vorhergehenden Jahr, die 2 Monate November und Dezember mit, weil am 1. November die Dienste den Anfang nehmen.

#### 1. Richter und Geschworne betreffend.

1786. Heinrich Bernhard wurde am 1. May bei der Ansiedlung zum Vorsteher ernennet, lebte nur bis Ende July, dann kam an dessen Statt Philipp Wäther, dieser starbe auch nach Verlauf eines Monats, wornach dessen Stelle Wilhelm Herbst mit denen Gehülffen Peter Leibinger, Johann Derker und Philipp Weismann begleitete.

1787. Jakob Becker ward Richter, und Peter Leibinger mit Philipp Müller Geschworne.

1788. Dietrich Sandmayer war Richter bis Ende Febru- ar, so kam an dessen Statt Andreas Stieb Geschwor- ne waren Philipp Großmann und Peter Bökner.

1789. Andreas Stieb, Richter, Philipp Großmann — und an des verstorbenen Peter Böhmers Statt, Phi- lipp Müller, Geschworne. Diese kamen aber im Früh- jahr 1789 sämmtlich ab, und an ihre Statt ward.

Richt. Georg Strock, Geschw. Peter Hettesheimer Peter Leibinger und Johann Derker.

1790. Unverändert.

1791. Richt. Georg Stock, Geschw. Friedrich Wolz und Friedrich Diez.

1792. Richt. Friedrich Wolz, Geschw. Johann Menzer

- und Georg Hunsinger. Moltz kam im July ab, und ward Vorsteher Philipp Dick.
1793. Vorsteher: Heinrich Bischof; Geschw. Johann Hauber und Philipp Schmied.
1794. Vorst. Johann Decker; Geschw. Philipp Dick und Nicolans Schlarb.
1795. Vorst. Johann Huber; Geschw. Philipp Schmied und Peter Wagner.
1796. Vorst. Johann Huber; Geschw. Georg Paul Theobald Drumm, und Kaszler; Philipp Großmann.
1796. Vorst. Philipp Dick; Geschw. Heinrich Bischof, Johann Decker: dieser starb und kam an dessen Stelle Georg Zimmermann, — und Kaszler: Philipp Schmied.
1798. Da im vorhergehenden Jahr die Separation erfolgt war; so wurden die Gerichts Behörden von nun an ordentlich eingeführt. Es waren dann in diesem Jahr Richter; Johann Huber; Kaszler: Philipp Schmied; Geschw. Andreas Stieb, Theobald Drumm und Georg Schümwegesch.
1797. Die vorigen; nur an Statt des Stieb ward Peter Hettesheimer Geschworne.
1800. — 1802. Richter: Peter Hettesheimer; Kaszler: Georg Zimmermann; Geschw. Andreas Stieb, Adam Böber, und Molnar Fichtwan.
1803. Richter: Heinrich Bischof; Kaszler: Martin Böhmner; Geschw. Johann Schäfer, Adam Böber und Molnar Fichtwan.
1804. Richter: Johann Schäfer; Kaszler: Martin Böhmner Geschw. Heinrich Bischof, Adam Merkel, Jacob Schneider. Diese blieben 3 Jahre; nur kam für 1805 u. 1806 Ranz Janesch, als Geschworne hinzu.
1807. Richter der vorige; Kaszler: Philipp Gwinder; Geschw. Adam Kolbe, Georg Hunsinger, Peter Holz

- und Pastor Joseph. Diese blieben auch im Jahr 1808 unverändert.
1809. Richter der Vorige Kaszler der vorige; Geschw. Karl Winterstein, Friedrich Bollweiter, Konrad Bäckner, — und vom 1. Mey an Joachim Stieb und Paul Wiger.
1810. Richter Philipp Gwinger; Kaszler: Adam Böber Geschw. Karl Winterstein, Konrad Bäckner, Joachim Stieb, und Paul Wiger.
1811. und 1812, Richter; Johann Schäfer; Kaszler: der vorige; Geschw. Joachim Stieb, Heinrich Bollweiter, Heinrich Glas und Paul Wiger.
- 1813; Unverändert: bis auf dem Glas, an dessen Statt Daniel Gerhardt Geschworne geworden.
1814. Richter: Joachim Stieb, und alle die vorigen 1815. Alle; anstatt Böber wurde Georg Hunsinger Kaszler.
1815. anstatt Böber wurde Georg Hunsinger Kaszler.
1816. Alle nur anstatt Wiger; Johann Huber jung.
1817. Richter und Kaszler die vorigen; Geschw. Peter Holz, Johann Huber und Philipp Dietrich.
1818. Richter der vorige; Kaszler Alexander Hartmann; Geschw. Heinrich Winterstein, Heinrich Ros, und Heinrich Fryer.
1819. Richter: Adam Merkel Kaszler: der vorige Geschw. Konrad Moltz, Adam Hofmann, Johann Schade und Balthasar Gerner.
1820. Richter Joachim Stieb; Kaszler: der vorige Geschw. Konrad Moltz, Heinrich Winterstein, Adam Merkel und Balthasar Gerner.

§. 13. Vom Notariat und Gemeinde-Schreiberei.

1. Das anfänglich wenig gemeine Schreibwesen

2. Jakob Köhlerberger, der dieselbe unter verschie-  
denen jährlichen Bejoldungen zu 35 bis 50 Gulden bis  
Ende October 1963 ordentlich, als Gemeinde-Schreiber  
verwaltete.

3. Vom 1. November 1793 bis dahin 1797  
versah interimhalter Johann Eimann den Notär-Dienst;  
von welcher Zeit an nach erfolgter Separation derselbe  
als adjurirter und wirklicher Notär, dieses Amt bis zu  
gegenwärtiger Stunde begleitet.

§. 14. Von Weisen-Ante.

1. Anfänglich wurde einzeln Einwohnern das Ver-  
mögen deren Weisen zur Verrechnung von denen Orts-  
forgesetzten anvertrauet. Wie aber 1790 Weisen Rentner  
von Seite der Vöbl. Herrschaft errichtet worden sind so  
musste alles Weisenvermögen in dieses amt und Kassa  
einfließen. Der Erste Weisen Vater war Martin Böhmer.

2. Philipp Gwinger succedirte, als Martin  
Böhmer im Jahr 1810 mit Tode abging, — und be-  
gleitet das Weisenvater-Amt bis zu dieser Stunde.

3. Die Obliegenheit dieses Amtes ist daß der  
Weisen-Vater das Vermögen der Weisen in haares Geld  
umsetzen und bis zur Majorität derselben auf Zinsen  
ausleihen muß. Ueber diese Capitalien muß unter Con-  
trolle des Ortsgerichts vom Weise-Vater alljährlich die  
Rechnung verfaßt und zur Revision der Vöbl. Herrschaft  
eingesendet werden. Für die ganze Massa muß der Wei-  
sen-Vater, und für diesen die ganze Gemeinde haften  
Eine sehr lobenswürdige Einrichtung, wo denen Weisen  
nichts verloren gehen kann.

§. 15. Von denen Feuer-Regusiten.

Die Gemeinde Neu-Sivak erhielt dieselbe am 25  
November 1787 von dem Ansiedlungs-Rentamt, wie im

zweiten Abschnitt §. 9. 7. angeführet worden, nemlich  
1 Wagen mit einem 6 einmerigen Wasserfaß; 3 Leitern  
4 Haken, 12 lederne und 4 hülzerne Cimer.

§. 16. Vom jetzigen Stand dieser Ortschaft.

A. Vom Häuser-Stand und Anzahl

1. 1786 waren bei der Ansiedlung 130 Bauern,  
5 Klein Häuser-Stand und 1 Krämerhaus errichtet, zu-  
sammen 136 Häuser. dann lagen nebst der Kirche 3  
Hausplätze leer, nemlich für die Schule, das Pfarr aus  
das Notärhaus, das Gemeindegans und das Wirtshaus  
samt Fleischbank.

2. 1797. waren bei der Separation 148 Bauern  
und 44 Kleinhäuser, welche mit denen 5 Freyhäusern  
197 ausmachten.

3. 1-20 sind 141 Bauern und 95 Klein Häuser  
welche nebst denen 5 freyen, wozu noch ein neues Schul-  
haus kommt, zusammen 242 Häuser ausmachen. — Dann  
sind auch noch 12 Landmühlen und 3 Dehlpressen vor-  
handen.

B. Vom Seelen-Stand und Anzahl.

Wie diese Ortschaft sich seit der Ansiedlung immer-  
halb 34 Jahren vermehret habe, welches eben so auf  
alle kolonial Dorfschaften berechnet werden kann, ein  
solches ist sich aus folgenden Auszug ersehen.

## Auszug des Seelen-Standes:

Von denen Jahren	Religion		Zusammen		Total Summa.
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1786. Reformirte	235	202	237	238	475
Evangelische	2	31			
Ratholische		5			
1804. Zusammen			610	603	1213
1815. Reformirte	653	571	809	738	1547
Evangelische	57	77			
Ratholische	85	74			
Gr. u. Univ.	8	10			
Juden	6	6			
1819. Reformirte	783	700	932	828	1760
Evangelische	34	45			
Ratholische	85	61			
Gr. u. Univ.	9	5			
Juden	21	17			

Für das Jahr 1820 werden schon 1801 Seelen zählt

## §. 17. Vom Character der jetzigen Einwohner.

Das muntere, friedfertige und fleißige Betragen der jetzigen Neu-Sivager Einwohner ist nur allzubekant als daß vieles davon zu schreiben nöthig wäre. Doch ist bemerkungswürdig, daß während denen Frey-Jahren in allen Zweigen der Landwirtschaft keine merkliche Fortschritte gemacht wurden, als müste man bald sagen; daß 10 Jahre zur Erholung und Angewöhnung fremder An-

siedler erforderlich seyen. Kaum waren die Frey-Jahre verschwunden und die Separation vollzogen, mithin das schwerfällige Deutschländischen besiediget, abgewöhnet und ein hoffnungsvollerer Wirkungskreis vor augen gestellt; so erwachte der angebohrne Fleiß, — und von derselben Zeit sind Neu-Sivag zu blühen an und so immer mehr und mehr, bis es seine gegenwärtige Berühmtheit erhielt. Jetzt ist wirklich der hotter für die fleißig arbeitendent Hände viel zu klein, mehrere tausend Gulden jährlich für anderwärts in arenda genömmen Felder fortgeschleppt aber reichlich wird auch diese Arbeitsamkeit belohnet, dann die Wohlhabenheit der Einwohner leuchtet an allen sichtbarlich hervor. Dieses bestätigen der sehr ansehnlichen Viehstand, vornehme Hausmobilen, die vielen und mannichfältigen Wirtschafts-Geräthe, und der überflüssige Getreidebau. Ferner strotzet auch diese Ortschaft mit schönen öffentlichen und privat Gebäuden, deren viele mit Dachziegeln eingedeckter prangen. Ja sogar der Gebrauch dieser Ziegeln muß dem Fleiß der Neu-Sivager zugeschrieben werden der in hiesiger Gegend an nun im Schwunge gehet. Dann sobald Heinrich Schüller durch Selbsterzeugung dieser Ziegeln den Anfang machte, so antete ihm die ganze Gegend nach. es ist demnach wahr, daß wer fleißige, brave und patriotisch gut gesinnte Einwohner zu sehen wünschet, der kann solchen in Neu-Sivag antreffen, — und hiemit wird dieser Abschnitt geschlossen.

## §. 19. Resultat der Batsher Ansiedlung.

Nur ein Weiser, wie Joseph, könnte aus einem so wichtigen Unternehmen eingünstiges Resultat und guten Erfolg voraus sehen. Ja so erschüernd auch der Tod

dieses unvergeßlichen Monarchen für viele seiner Unternehmungen war; so entsprach doch die Ansiedlung vollkommen den großen erholenden Voratz, und endlich unaufhaltsam vran, nun einer jetzern Stufe, daß denen Ortschaften mit nichten der erste Rang, Batscher Comitatz abgesprochen werden kan. Der weise Monarch wußte demnach wohl: daß der kätzlich säet, derselbe auch kätzlich ernten: Er hat die Ansiedlung gut begonnen, und ist sie auch gut und rechtschaffen ausgefallen. — Wer sodann in Ungarn rechte fleißige Untertanen sehen will der besuche die Ansiedlungs Ortschaften im Batscher Comitatz, wer getreue Landesbewohner und religiöse Menschen zu sehen wünschet, der gehe dahin, besuche ihre schönen Kirchen, Pfarrhäuser und Schulen, das rastlose Bestreben in der Landwirtschaft setzet sie nicht nur in den Stand neß guter Nahrung und Kleidung, sich schöne Häuser neüerdinge errichten, womit ihre Dörfer prangen sich auch eine Wohlhabenheit zuzubreiten, wodurch sie allen Forderungen der Landes Obrigkeit vollkommen Gemüße zu leisten allezeit vermögend seyn können. Es ist also der Zweck der Ansiedlung vollkommen erreicht worden, und Ungarn hat dem unvergeßlichen Joseph viele nützliche, brave, fleißige, thätige und getreue Einwohner zu verdanken.

§. 19. Schluß.

Die Menschenklasse, der dieses Werkchen gewidmet seyn soll, wird schließlich erinnert, das müßte Dankgefühl für die empfangenen Wohlthaten, dem Urheber dieses Glückes, Joseph dem Zweiten, der in den Gfilden der Seligen thronet, sind und unablässlich darbringen zu wollen. — Gott erhalte auch unsern jetzt glorreich regierenden Landes-Vater Franz, dem Ersten, bis Volkzäher und Erhalter aller Konokital Anordnungen, gesund und glücklich, bis an sein Lebens-Ende.

Nro	
32	Joha
33	Heinr
34	Andr.
35	Joha
36	Rasp
37	Nikol
38	Abra
39	Abra
40	Peter
41	Chrip
42	Conr
43	Philib
44	Peter
45	Geor
46	Peter
47	Chrip
48	Jaco
49	Theo
50	Wilh
51	Wilh
52	Geor
53	Craß
54	Phil
55	Vale
56	Jac.
57	Adar
58	Pete
59	Joh
60	Cha

Register der obenangeführten Familie.

Nro	N a m e	Seelen	vorher. Ort	Land. Provinz
1	Johann Mombauer	2	Nohnenberg	Hth. Zweibrück
2	Georg Nägele	5	Siehweiler	Naf. Saarbrück
3	Johann Aulenbach	5	Güdelbach	Nh. Grumbach
4	Elias Pister	3	Welchweiler	Hth. Zweibrück
5	Philipp Weismann	7	Kohlweiler	Chur-Pfalz
6	Daniel Vermund	3	Wentbach	Hessen-Darm.
7	Philipp Böber	7	Elzweiler	Hth. Zweibrück
8	Adam Sander	2	Irheim	detto
9	Johann Ferenz	3	Elzweiler	detto
10	Philipp Dick	2	Welchweiler	detto
11	Jacob Böber	4	Elzweiler	detto
12	Jacob Schunk	2	Rundwich	detto
13	Johann Jung	2	Kohlweiler	Chur-Pfalz
14	Friedrich Molz	6	Sponheim	detto
15	Nikolaus Dietrich	4	Bosenbach	Hth. Zweibrück
16	Philipp Stand	2	Dimeth	detto
17	Heinrich Mißy	5	Verlenbuch	Witgenstein
18	Peter Wagner	2	Würrich	BadHundsr
19	Johann Menzer	2	Rothfelsberg	Chur-Pfalz
20	Johann Bär	4	Alspesheim	detto
21	Martin Erbs	5	Apzenheim	detto
22	Heinrich Welfer	4	Kreutgnach	detto(rück)
23	Nikolaus Reinhardt	3	Rindsee	ch. triersHunds
24	Philipp Wimmer	4	Kaiserslaut	Chur-Pfalz
25	Heinrich Schmiedt	2	ObMuschel	Hth. Zweibrück
26	Christian Greislain	3	Brünn	Hth. Kleve
27	Philipp Keck	2	Notheim	Hessen-Hanau
28	Ludwig Schnurr	5	Alt-Hoenbach	Hth. Zweibrück
29	Peter Vollweiter	8	Mittelbach	detto(rücks)
30	Peter Schneider	2	Rindsee	ch. triersHunds
31	Peter Leibinger	2	Sobernheim	Chur-Pfalz

Nro	N a m e n	Seelen	vorher. Ort	Land u. Provinz
	Uebertrag	110		
32	Johann Hunstein	4	Blankenheim	Hessen-Kassel
33	Heinrich Winterstein	6	Endershaus	detto
34	Andreas Steib	3	Gutenbergs	Chur-Pfalz
35	Johann Lück	2	Baunholder	Hth. Zweibrück
36	Kaspar Schuck	3	detto	detto
37	Nikolaus Jacobi	6	Kirchberg	Hundsrück
38	Abraham Krob	4	Muschberg	Hth. Zweibrück
39	Abraham Krob jünger	2	detto	detto
40	Peter Alti	2	Wirtel	Gef. W. drunkel
41	Christian Spanfus	5	Schubbach	Grf. Wiedrumfel
42	Conrad Schäffer	2	Ober-Wetz	Graf Braunsfels
43	Philipp Müller	4	detto	detto
44	Peter Petri	2	Schönborn	Hundsrück
45	Georg Tröster	3	Nieder-Limp	Graf Braunsfels
46	Peter Balzer	7	detto	detto
47	Christian Müller	5	Dreißbach	detto
48	Jacob Schank	2	Weisenheim	Hth. Zweibrück
49	Theobald Drumm	5	Steinbach	Nassau-Saarbr.
50	Wilh. Schleisenbaum	4	Niederbiele	Graf Neuwied
51	Wilhelm Werrge	3	Nieder-Jun-	detto
			nensfeld	
52	Georg Paul	9	Ribach	Hth. Zweibrück
53	Grasmus Frank	3	Welsheim	Chur-Pfalz
54	Philipp Merkel	3	Schönborn	Hth. Zweibrück
55	Valentin Parther	7	Zell	Chur-Pfalz
56	Jac. Schenkelberger	3	detto	detto
57	Adam Boos	3	Eisenheim	detto
58	Peter Sprato	4	Holz-Äpfel	Schaumburg
59	Johann Walz	2	Grün-Weis-	Nassau-Usingen
			bach	
60	Chatar. Leichttuner	3	Neu-Kirchen	Graf Braunsfels
	Fürtrag	331		

Nro	N a m e n	Seelen	vorher. Ort	Land u. Provinz
	Uebertrag	351		
61	Kaspar Vielbach	3	Endershaus	Hessen-Kassel
62	Elis. Zimmermann	4	Neu-Kirchen	Graf Braunsfels
63	Johann Wens	5	oberZinselheim	Chur-Pfalz
64	Friedrich Heind	2	Obernheim	detto
			an Glab.	
65	Jacob Kohlenberger	3	Duchroth	detto
66	Johann Einam	2	detto	detto
67	Marin Böhmer	4	detto	detto
68	Catharina Hofmann	4	detto	detto
69	Elisabetha Hepp	3	Obernheim	detto
			am Glau	
70	Johann Derfer	7	Duchroth	detto
71	Adam W.	4	Tollshheim	detto
72	Christian Weiland	4	Niererbeber	Graf Neuwied
73	Friedrich Rappes	3	Brißelbach	Graf Braunsfels
74	Peter Menter	3	Hangweiler	Naf. Saarbrück
75	Johann Wick	4	Runtel	Grf. Wiedrumfel
76	Johann Sängler	3	ieder-Neumbach	Graf Braunsfels
77	Peter Durlas	3	Neu-Kirchen	detto
78	Johann Ros	5	Obernheim	detto
79	Christian Rehorn	2	detto	detto
80	Eberhard Rehorn	4	detto	detto
81	Jacob Becker	2	Herb	Chur-Pfalz
82	Peter Sattler	5	Rothheim	Hessen-Hanau
83	Kaspar Bus	2	detto	detto
84	Johann Sattler	2	detto	detto
85	Abraham Schirn	3	Reifenheim	Hth. Zweibrück
86	Georg Hunsinger	4	Mußweiler	detto
87	Elemon Körper	3	Wiltböckelheim	Chur-Pfalz
88	Heinrich Fernhardt	6	Schembsheim	detto
89	Philipp Schmiedt	2	Zell	detto
90	Peter Montaner	2	Hörberg	Hth. Zweibrück
91	Johann Perd	2	Wentbach	Hessen-Darmstadt
92	Elisabetha Schmidin	2	Schenheim	Chur-Pfalz

Nro.	N a m e n	Seelen	vorherig. Ort	Land. u. Provinz.
	Uebertrag	438		
93	Dietrich Sandmayer	4	Bitten	Naf. Saarbrück
94	Valentin Kehr	5	Weitels	Hessen-Kassel
95	Heinrich Ender	2	Unkenbach	Hth. Zwibrück
96	Jacob Weismann	4	Silbersberg	Chur-Pfalz
97	Johann Rose	5	Simorothe	Hessen-Kassel
98	Katharina Seibin	2	Obernheim	Graf Braunsfels
99	Jacob Mesler	3	Obernheim	Chur-Pfalz
100	Wilhelm Ediler	5	Nanslerg	Hessen-Kassel
101	Peter Hettesheimer	4	Obernheim	Chur-Pfalz
102	Peter Böckner	6	Serweß	Graf Braunsfels
103	Friedrich Schank	2	Reifenheim	Hth. Zweibrück
104	Heinrich Leichttuner	3	Neufrechen	Graf Braunsfels
105	Jacob Glas	5	Weinheim	Chur-Pfalz
106	Heinrich Kapoes	2	Grißelbach	Graf Braunsfels
107	Philipp Großmann	3	Holzäpfel	Schaumburg
108	Konrad Kohlhepp	2	Modgers	Hessen-Kassel
109	Jacob Huber	6	Siehweiler	Naf. Saarbrück
110	Magdalena Roschin	4	detto	detto
111	Johann Huber	4	detto	detto
112	Heinrich Bischof	2	Katzweiler	Chur-Pfalz
113	Adam Scheuermann	2	Weilersbach	detto
114	Georg Heilig	4	Gunkweiler	Naf. Saarbrück
115	Friedrich Ladenberger	3	Duchroth	Chur-Pfalz
116	Jacob Frick	2	detto	detto
117	Philipp Walthner	3	Saarwerden	Naf. Saarbrück
118	Peter Waller	2	Kapes. h. schein	Chur-Pfalz
119	Jacob Holl	2	Framersheim	detto
120	Nikolaus Pundelick	2	Steinhausen	Hth. Zweibrück
121	Andreas Drel	2	Obernheim	Chur-Pfalz
122	Adam Kolbe	2	Plantenheim	Hessen-Kassel
123	Nikolaus Schlarb	4	Beerenbach	Hunds Rüd
124	Wilhelm Hochbein	5	Plantenheim	Hessen-Kassel
125	Wilhelm Herbold	2	Spechbach	Chur-Pfalz
126	Johann Gerhard	5	Erfenbach	detto
127	Peter Breß	3	Deinunfeld	Graf Neuwied
128	Joseph Jhm	4	Walz irchen	Naf. Saarbrück
129	Nikolaus Jhm	4	detto	detto
130	Daniel Schnurr	4	Alt-Sornbach	Hth. Zweibrück
131	Ludwig Karpon	4	Hornbach	detto
132	Jacob Ort	4	Armsheim	Chur-Pfalz
133	Johann Beck	3	Marfci n	detto
134	Jacob Dietz	3	Parthenheim	detto
135	Jacob Hettesheimer	3	Obernheim	detto
	Zusammen:	470		